



der havelbote

Inklusive
Amtsblatt
der Gemeinde
Schwielowsee

Heimatzeitung der Gemeinde Schwielowsee
Staatlich anerkannter Erholungsort

EDITORIAL

Liebe Leser,

ich muss gestehen, dass ich erschüttert war, als mir Gemeindeführer Dennis Hartmann im Interview (siehe Seite 4) erzählte, dass er und seine Kameraden zunehmend angepöbelt werden, dass sie zeitweise eigenen Kameraden abstellen müssen, nur um Absperrungen zu sichern, die zur Sicherheit der Bürger notwendig sind. Wer macht so etwas? Was sind das für Menschen, die unsere Feuerwehrleute behindern und beleidigen? Wahrscheinlich die, die auf den Autobahnen auch keine Rettungsgasse bilden, Egoisten, denen das Gemeinwohl völlig egal ist. Was aber, wenn sie selber in Gefahr geraten, wenn sie selber Hilfe brauchen?

Aber es gibt auch andere. Hartmann erzählte auch, dass er und seine Kameraden bei den beiden großen Stürmen 2017 spontan von Anwohnern mit heißem Tee, frischem Kaffee, belegten Broten versorgt worden seien. Tröstet das? Ja. Es kann zwar den Schock über die anderen nicht mindern, aber es ist gut, zu wissen, dass es auch die gibt, die helfen und zupacken – wie unsere Feuerwehr, die Polizei und die Rettungsdienste. Ihnen allen an dieser Stelle ein großes Dankeschön.

In diesem Sinne
Ihr Karl Günsche

Zur Arbeit zieht es die meisten Schwielowseer nach Potsdam und Berlin



Über 3000 Berufstätige pendeln jeden Tag aus Schwielowsee zur Arbeit Foto: Havelbote

Schwielowsee ist eine Pendler-Gemeinde: Von den 3889 Beschäftigten, die die Bundesagentur für Arbeit am Stichtag 30. Juni 2017 in unserer Gemeinde gezählt hat, verlassen Tag für Tag 3468 Männer und Frauen ihren Wohnort, um zur Arbeit zu fahren. Nur 421 wohnen und arbeiten in Schwielowsee – elf Prozent aller Beschäftigten. Mit einem Pendler-Anteil von 89 Prozent liegt unsere Gemeinde weit über dem Bundesdurchschnitt von 60 Prozent. Rund jeder fünfte der Schwielowsee-Pendler (771) fährt zur Arbeit nach Berlin. An erster Stelle liegt allerdings Potsdam, wo 1519 Schwielowseer ihren Arbeitsplatz haben. 16 Arbeitnehmer aus unserer Gemeinde pendeln sogar bis Hamburg, zwölf nach Frankfurt/Oder und elf nehmen den weiten Weg bis nach München auf sich. Doch sehr viele arbeiten im Umland: In Werder (175), Teltow (78), Beelitz (67), Michendorf (67), Brandenburg/Havel (47), Ludwigsfelde (40),

Kleinmachnow (39) und Stahnsdorf (39). Dagegen nimmt sich die Zahl derer, die zur Arbeit nach Schwielowsee kommen, bescheiden aus: 1404 sogenannte „Einpenderler“ sind bei der Bundesagentur registriert. Die Mehrzahl (467) kommt aus Potsdam. Es folgen Werder (247), Berlin (123), Beelitz (54), Michendorf (53), Kloster Lehnin (43), Seddiner See (39), Brandenburg/Havel (36), Groß Kreutz (35) und Nuthetal (22).

Die Angaben beruhen auf einer Statistik der Bundesagentur für Arbeit, die die Wohn- und Arbeitsorte aller rund 32 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Bundesrepublik ausgewertet. Der Spiegel hat zusätzlich von der Bundesagentur Daten käuflich erworben, aufbereitet und veröffentlicht, mit deren Hilfe die Pendlerströme bis auf die Gemeindeebene nachverfolgt werden können – auch für Schwielowsee. ■ (HB)

Schwielowsee hat sie – zu 100 Prozent

Dass der Frauenanteil in öffentlichen Verwaltungen hoch ist, das ist nichts Besonderes. Aber dass die gesamte Führungsriege weiblich ist, das ist einmalig. Laut einem Bericht des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vom Januar 2018 beträgt die Quote an Frauen in Führungspositionen im öffentlichen Dienst 35 Prozent. Schwielowsee hat 100 Prozent: „Das ist einzigartig, das hat keiner weiter“ – so Bürgermeisterin Kerstin Hoppe.

Grund genug, um sich mit der Bürgermeisterin und ihren drei Fachbereichsleiterinnen Ute Lietz, Kerstin Murin und Simone Wieteck-Barthel zu einem Gespräch zu treffen. Mich interessiert, wie ein rein weibliches Führungsquartett „tickt“, was anders ist als in einer gemischten Führungsspitze.

Als erste antwortet Frau Lietz, die „Finanzfrau“. Die gebürtige Thüringerin feiert dieses Jahr ihr 30-jähriges Dienstjubiläum. Sie ist in ihrem Fachbereich verantwortlich für Finanzen, Buchhaltung, Kasse, Steuern, Vollstreckungen, aber auch für das Gebäudemanagement und Liegenschaften. Sie ist sich sicher, dass Frauen sensibler sind, mit Themen feinfühlicher umgehen und mehr hinterfragen als Männer. „Aber wir Frauen können auch zickig sein. Wir streiten und be-

harren manchmal länger als nötig auf unserer Meinung.“

„Männer würden nie sagen, dass sie zickig sind, wenn sie untereinander diskutieren!“, wirft Frau Hoppe ein. „Die typische Männerwelt bezeichnet uns Frauen als Zicken. Ja, wir streiten uns manchmal richtig, auf Teufel komm raus, aber wir sind nicht zickig, man betitelt uns so.“

„Doch, wir sind zickig“, mischt sich Frau Murin, die „Baufrau“ ein. Seit 1990 ist die Ur-Caputherin für den Bereich Bauen, Ordnung und Sicherheit zuständig. „Wir streiten, wir sind nicht einer Meinung. Doch wir diskutieren so lange, bis wir eine Lösung finden.“ Zickig heißt sich streiten? Frau Wieteck-Barthel nickt: „Wir Frauen verteidigen manchmal zu lange unsere Meinung und merken erst hinterher, dass das falsch war. Doch dann können wir auch wieder einlenken.“ Frau Wieteck-Barthels Fachbereich „Zentrale Steuerung“ umfasst alle Aufgaben, die mit Personal zu tun haben. Die Kitas, die Tagespflege, die Jugendarbeit, das Standesamt, IT, das Einwohnermeldeamt fallen in ihr Ressort, aber auch all das Organisatorische wie Post, Sitzungen vorbereiten, Beschaffung und das Archiv. Alle vier Chefinnen sind sich einig, dass ihre emotional geführten Streitgespräche immer zielorientiert sind und dass

sie selten auseinandergehen, ohne eine gemeinsame Lösung gefunden zu haben, hinter der sie alle stehen. Das zeichnet sie aus.

Warum werden Frauen eigentlich so gerne Zicken genannt? Zickig steht im Duden für überspannt, launisch, eigensinnig und betrifft – laut Duden! – vorwiegend Frauen. „Wenn Frauen zickig sind, sind sie im Land der Gefühle. Das Land der Logik wird in diesem Augenblick verlassen. Der Zug ist dann erstmal abgefahren. Doch das kann sich im nächsten Moment schon

wieder ändern!“, so ein Artikel in der Huffingtonpost.

Das Frauenquartett in Schwielowsee nutzt all diese „Zuschreibungen“, von denen es im Internet reichlich gibt, positiv für sich: Sie sind gerne emotional, weil sie für das, was sie tun, brennen. Bei Einigkeit für Lösungen, für Beschlüsse kämpfen „alle bis auf Messers Schneide!“. Dann fällt keine der anderen in den Rücken. Das wissen sie, darauf sind sie stolz.

Alle sind sich sicher, dass emotionale Frauen mitfühlender sind als Männer. Sie haben im Gespräch mit Mitarbeitern und Bürgern eher ein offenes Ohr für das Gegenüber und möchten so beraten, dass sich ihr Gegenüber aufgehoben fühlt. Deshalb bevorzugen sie das persönliche Gespräch. „Am Telefon kann man vieles schneller klären. Es macht Sinn, einmal mehr zu fragen, die Sprechzeit zu nutzen oder anzurufen, bevor es Probleme gibt!“

Auf die Frage, was Männer anders machen, sprudeln die Antworten: „Männer gehen rationaler an Probleme heran, sie haben eine andere Denke. Sie können besser abschalten, nehmen Probleme nicht mit in den Schlaf. Sie sitzen in einer Diskussionsrunde und lassen die Worte einfach an sich abperlen. Wir Frauen hören zu, arbeiten mit mehr Herzblut, emotionaler als Männer, wir brennen für die Gemeinde. So würde das kein Mann tun.“

Alle Frauen dieses Führungsquartetts lieben ihre Region, haben den längsten Teil ihres Lebens hier verbracht, haben viel Erfahrung. Sie kennen die Stärken und Schwächen voneinander, Vertrauen ist gewachsen. Das Kleeblatt ist stolz auf seine emotionale, vielleicht typisch weibliche Streitkultur und die Art, Lösungswege zu entwickeln.

Dem gegenüber stehen allerdings Forschungsergebnisse, die besagen, dass vor allem Vielfalt – in Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität – produktiver ist. Ob das auch für Schwielowsee zutrifft? ■

Eva Loschky



Das Kleeblatt von Schwielowsee: Kerstin Hoppe, Ute Lietz, Simone Wieteck-Barthel, Kerstin Murin (von links)
Foto: Eva Loschky

Stürmische Zeiten in Wildpark-West



Rettungsaktion für eine Wildparker Eiche
Foto: Ulrich Tietze

Bäume prägen das Bild von Wildpark West. Und die Bewohner des kleinen Ortsteils lieben ihre Bäume. Eine „Waldsiedlung“ wird der idyllische Fleck zwischen Geltow und Potsdam auch genannt. Gerade hat wieder eine Aktion stattgefunden, die die enge Verbundenheit der Wildparker Bürger mit „ihren“ Bäumen unterstreicht: Bei der Erneuerung des Radweges R1 stand in Wildpark-West am Bahndamm nach Werder eine junge Eiche im Wege. „Wildparker Bürger haben gehandelt“, schreibt uns unser Leser Ulrich Tietze. „Der Wurzelballen wurde freigelegt und ein Pflanzloch geschachtet. Die Eiche wurde mittels Kran umgesetzt und erhält nun am neuen Standort eine zweite Chance. Auf der Wiese der Familie Görrissen soll sie nun weiterwachsen, denn am alten Standort wäre sie der Säge zum Opfer gefallen.“ Damit nicht genug. Ulrich Tietze wendet sich an alle Wildparker mit einem Appell: „Ich rufe dazu auf, einen Baum zu pflanzen und damit dazu beizutragen, den Waldcharakter von Wildpark-West zu erhalten. Pflanzlücken gibt es genug.“

Der Wildparker Bürger steht nicht allein mit seinem Engagement für „seine“ Bäume. Auch der Verein „Wildpark“ möchte seinen Teil dazu beitragen, den Charakter der Waldsiedlung zu erhalten und möglichst auch wieder zu beleben. Der Verein verweist auf die schlimmen Schäden, die die Herbststürme 2017 in Wildpark-West angerichtet hätten. „Auch regelmäßige umfangreiche Baumfällungen auf Wohngrundstücken verändern den Charakter des Wildparks und führen dazu, dass die verbleibenden Bäume anfälliger werden, da das Baumgefüge gestört wird“, heißt es in einer Erklärung des Vereins. Um den Charakter des Wildparks langfristig zu erhalten, seien deshalb Nachpflanzungen mit heimischen Baumarten notwendig. Dazu gehörten die Traubeneiche, die Winter- und Sommerlinde, der Berg- und Spitzahorn, vor allem aber die Gemeine Kiefer, „der Charakterbaum der Mark Brandenburg“.

Der Verein „Wildpark“ will deshalb ein Zeichen setzen: Am 21. April verkauft er auf dem Marktplatz in Wildpark-West von 10.00 bis 14.00 Uhr Gemeine Kiefern mit Ballen in Töpfen.

Während Ulrich Tietze und der Verein „Wildpark“ mit eher leisen Tönen zu bürgerschaftlichem Engagement aufrufen, hat eine neue Bürgerinitiative „Waldsiedlung Wildpark-West“ mit einem Fanfarenstoß auf sich aufmerksam gemacht. Sie wendet sich „gegen die dramatische Vernichtung des Baumbestandes“ in Wildpark-West. Seit dem Jahr 2000 sei der Baumbestand in Wildpark-West „um rund 40 Prozent“ dezimiert worden. Schuld seien allerdings nicht Stürme oder unabwendbare Fällungen, sondern „die mangelnde Anwendung der Bestimmungen des Bebauungsplans und der Baumschutzsatzung durch die Gemeinde“. Der NABU Brandenburg habe weitere Fällungen erst einmal gestoppt und Akteneinsicht genommen. Dabei habe er feststellen müssen, „dass die Akten ein verheerendes Bild abgeben“, schreibt die Bürgerinitiative in einer Presseerklärung. Oft sei nicht einmal ersichtlich, ob eine Baum-

beschau überhaupt stattgefunden habe, regelmäßig fehle ein ordnungsgemäßes Protokoll.

Schwere Vorwürfe, die auch im Ortsbeirat Geltow schon hitzig diskutiert worden sind. Grund genug, Fachbereichsleiterin Bauen, Ordnung und Sicherheit, Kerstin Murin, zu hören. Sie versichert: „Die Vorwürfe weise ich zurück! Wir als Gemeinde haben uns nichts vorzuwerfen. Vor der Erstellung unserer Bescheide wird jeder Antrag vor Ort gemäß der anzuwendenden Richtlinie geprüft und anhand eines Vermerkes dokumentiert. Ein wichtiges Kriterium ist die Standsicherheit. Die Sachbearbeiter sind entsprechend ausgebildet und geschult.“ Nach den Stürmen im vergangenen Herbst, die gerade in Wildpark-West „erheblichen Schaden“ angerichtet und „fast zu einer Art Ausnahmezustand“ geführt hätten, seien von Bewohnern der Waldsiedlung zwischen 60 und 80 Anträge auf Baumfällungen gestellt worden – zum Teil aus Sorge, was beim nächsten großen Sturm passieren könnte. Jeder einzelne Antrag sei sorgfältig geprüft und nach Rechtslage entschieden worden. Auch den Vorwurf der unzureichenden Aktenführung will Murin nicht gelten lassen: „Positive Bescheide brauchen wir nicht zu begründen“, sagt sie, eine Tatsache, die dem NABU offensichtlich nicht bekannt gewesen sei.

Die Gemeinde ist zusätzlich aktiv geworden: Gemeinsam mit der unteren Naturschutzbehörde habe sie fünf willkürlich herausgegriffene Anträge auf Baumfällungen in Wildpark-West gemeinsam geprüft und begutachtet, sagt Murin. Das Ergebnis sei eindeutig gewesen: Alle fünf beispielhaft herausgegriffenen Anträge seien gleichermaßen entschieden worden. An der Bearbeitungsweise und fachlichen Beurteilung des Schadensbildes an den Bäumen gab es keinerlei Beanstandungen. ■

Karl Günsche

„Wir kommen langsam an unsere Grenzen“



Dennis Hartmann ist gebürtiger Geltower, gelernter Kfz-Mechaniker und seit zwölf Jahren Gemeindeführer von Schwielowsee
Foto: Freiwillige Feuerwehr Schwielowsee

Havelbote: Die Freiwillige Feuerwehr Schwielowsee hat 2017 so viele Einsätze gehabt wie nie zuvor. Woran lag es? Sind die Aufgaben gewachsen – oder passiert einfach mehr als früher?

Hartmann: Die Einsatzzahl lag vor allem durch die beiden Stürme „Xavier“ und „Herwart“ so hoch, die wir im Oktober vergangenen Jahres bewältigen mussten. Bei „Xavier“ hatten wir alleine 163 Einsätze.

Havelbote: War „Xavier“ Ihr bisher größter Einsatz?

Hartmann: Ich hatte schon vergleichbare Situationen. Meist waren es Unwetter, bei denen zum Sturm auch noch Starkregen hinzukam und wir mit Überschwemmungen zu kämpfen hatten. Aber die beiden Stürme im Oktober waren schon ein ganz schöner Kraftakt für uns.

Havelbote: Mit dem Begriff Feuerwehr verbindet sich zunächst der Begriff Löschen. Täuscht der Eindruck – oder ist diese Aufgabe angesichts neuer Aufgaben ein wenig in den Hintergrund getreten?

Hartmann: Das klassische Bild der Feuerwehr gilt ja schon seit Jahrzehnten nicht

mehr, und die Brandeinsätze sind in der Tat mittlerweile in der Minderzahl. In der Hauptsache leisten wir heute technische Hilfe. Die Aufgaben insgesamt sind im Laufe der Jahre immer mehr gewachsen. Da ging es dann zum Beispiel darum, einen Baum zu sichern und eventuell umzusägen. Dann kamen die Verkehrsunfälle dazu. Mittlerweile sind wir bei Gefahrgutbeseitigung und hochspezialisierten Aufgaben wie Strahlenschutz. Wenn wir ehrlich sind, müssen wir sagen, dass die Feuerwehr so langsam an ihre Grenzen kommt.

Havelbote: Die zusätzlichen Aufgaben können ja nicht ins Unermessliche weiterwachsen ...

Hartmann: Das ist richtig. Deshalb muss die Politik sich überlegen: Was sind die Kernaufgaben der Feuerwehr und was muss spezialisiert und anderen übertragen werden.

Havelbote: Haben Sie für Ihre Aufgaben ausreichend Rückendeckung durch Politik und Verwaltung?

Hartmann: Über unsere kommunale Verwaltung können wir uns überhaupt nicht beschweren. Wir werden seit Jahren sehr gut unterstützt. Das gilt auch für die Politik, die Gemeindevertreter.

Havelbote: Quer durch alle Parteien?

Hartmann: Ja. Das war früher anders, aber in den vergangenen zehn Jahren können wir uns nicht beklagen.

Havelbote: Technisch sind Sie doch hervorragend ausgerüstet.

Hartmann: Technisch sind wir in der Tat sehr gut ausgerüstet. Da blicken andere Kommunen neidisch auf die Gemeinde Schwielowsee.

Havelbote: Sie haben lobend über die Unterstützung durch Verwaltung und Politik gesprochen. Wir sieht es denn mit der Unterstützung durch die Bevölkerung aus?

Hartmann: Man muss zunächst sagen, dass die Selbsthilfefähigkeit in der Bevölkerung stark nachgelassen hat.

Havelbote: Was heißt das konkret?

Hartmann: Das heißt, dass die Feuerwehr bei Anlässen gerufen wird, die jeder Bürger eigentlich selbst regeln könnte, angefangen von ein paar Zentimetern Wasser im Keller bis zum Baum, der auf das eigene Grundstück gefallen ist. Für solche Dinge ist eigentlich jeder Hausbesitzer selber verantwortlich. Aber der Griff zum Notruf 112 wird inzwischen geradezu inflationär gehandhabt. Das gilt in erster Linie für den Rettungsdienst, aber auch wir haben damit zu kämpfen.

Havelbote: Das Thema Rettungsgasse ist derzeit aktuell. Werden Sie damit auch konfrontiert?

Hartmann: Weniger. Nur die Kameraden in Ferch werden hin und wieder zu Unfällen auf der Autobahn gerufen. Was uns Sorgen macht und auch ärgert, sind die zunehmenden Pöbeleien und Anfeindungen, denen wir ausgesetzt sind.

Havelbote: Das überrascht mich jetzt.

Hartmann: Hauptsächlich passiert das, wenn wir zum Beispiel eine Straße absperren müssen, weil Gefahr droht. Dann erleben wir regelmäßig, dass die Leute unser Flatterband anheben und trotz der Gefahren weitergehen, mit dem Fahrrad in die Gefahrenstelle einfahren, Absperrkegel beiseite räumen und mit dem Auto durchzufahren versuchen. Immer wieder müssen wir jemanden abstellen, der aufpasst, dass die Absperrungen beachtet werden. Das sind dann Leute, die uns beim eigentlichen Einsatz fehlen. Oft genug werden wir dann auch beschimpft.

Havelbote: Was sind denn Ihre Wünsche an die Bevölkerung?

Hartmann: Dass wir die Wertschätzung für unser Arbeit erfahren, die wir nach unserer Ansicht verdient haben. Im Vergleich zu anderen Regionen ist diese

Wertschätzung bei uns eher gering. Darüber hinaus muss die Akzeptanz der Freiwilligen Feuerwehr generell verbessert werden, die Bereitschaft zum Mitmachen. Wir haben in Schwielowsee über 10.000 Einwohner und nur rund 100 Kameraden. Das ist einfach zu wenig. Das muss sich ändern. Wir haben deshalb ge-

„AUSZEIT IN SCHWIELOWSEE“ Die Woche für Ihre Gesundheit



In der heutigen schnelllebigen und stressigen Zeit gehören Wellness und Gesundheit zum Lifestyle – aber was eigentlich ist Gesundheit?

„Die Abwesenheit von Krankheit“, sagen die einen. „Gesund ist nur, wer noch nicht eingehend genug untersucht worden ist“, sagen die anderen – oder, noch schlimmer, „Keine Krankheit ist so gering, als dass sie nicht durch das Hinzutreten eines Arztes tödlichen Ausgang nehmen könnte“, spottete schon der Philosoph Voltaire mit sarkastischem Witz.

Das ist lange her, und die Zeiten ändern sich, zum Glück. Viele Menschen schätzen heute ihr hohes Gut Gesundheit und sind bereit, dafür selber etwas zu tun.

Die Gemeinde Schwielowsee bietet deshalb vom 13. bis 22. April 2018 mit der „Auszeit in Schwielowsee“ – Die Woche für Ihre Gesundheit viele attraktive Angebote.

„Die Gesundheitswoche – eigentlich sind es ja zehn Tage – ist für uns eine Premiere“, sagt Marion Trumbull, die Chefin vom Kultur- und Tourismusamt. „Deswegen hoffen wir auf viele Besucher, die Interesse haben – auch über Schwielowsees Grenzen hinaus.“ „Wir freuen uns, dass die Schönheit der Natur offenbar nicht nur Besucher und Gäste zur Erholung hierherlockt, es haben sich mittlerweile auch viele Massage-, Wellness- und Heilkunstpraxen, Yogalehrer, Physiotherapiezentren, Kräuter-, Koch- und Ernährungsberater um den Schwielowsee herum angesiedelt“, sagt

meinsam mit der Gemeinde einen Plan aufgelegt, um für uns und unsere Arbeit verstärkt zu werben.

Havelbote: Sie sagen, 100 Kameraden sind zu wenig. Wie viele müssten es denn sein?

Ulrike Spaak, ebenfalls vom Tourismusamt und Initiatorin des Projektes. „Dieses Potenzial wollen wir den Menschen näherbringen und nutzbar machen.“

Wer etwas für Körper, Geist und Seele tun wolle, der könne hier Gesundheit, Wellness und Ernährung mit Kunst, Kultur, Kulinarik und Urlaub aufs Schönste verbinden.

„Als die Idee im letzten Sommer entstand, bin ich schon bei meinen ersten Anfragen auf großes Interesse gestoßen. Wir haben uns dann getroffen und gemeinsam in einem Workshop die Produkte entwickelt. Das hat uns allen großen Spaß gemacht. Konkurrenzdenken kam dabei keineswegs auf – im Gegenteil, es entstand so etwas wie kooperativer Gemeinschaftsgeist, der uns zu einem richtigen Netzwerk zusammenwachsen ließ“, konstatiert Frau Spaak begeistert.

Schön wäre, auch die jüngere Generation für Gesundheitsprävention zu sensibilisieren, gestresste Großstädter zum Erholen, Auftanken und Durchatmen in die Region zu locken und Gesundheitsprodukte zu entwickeln, die nachhaltig angeboten werden können, sagt sie. „Das Gute ist, man muss nicht gleich eine Zehnerkarte nehmen, sondern kann einfach erstmal ausprobieren, was einem gefällt.“

Bekanntlich interessieren sich Frauen stärker für Gesundheitsthemen als Männer.

Hartmann: In Caputh und Ferch können wir derzeit eigentlich zufrieden sein. Unsere Schwachstelle ist Geltow, wo uns mindestens zehn Kameraden fehlen.

Also: Wer Lust hat mitzumachen, melde sich bitte. ■

Interview: Karl Günsche

Deswegen offeriere die Gesundheitswoche auch Männern Angebote für Muskeltraining, konventionelle Massagen, Atlas-therapie, Osteopathie (Heilkunde gegen Bewegungseinschränkungen), begleitetes Laufen für Neulinge und Fortgeschrittene und so weiter.

Gleichsam angeboten wird traditionelle chinesische Medizin, Kräuterheilkunde, Meditation, Yoga, Koch- und Ernährungsberatung, aber auch Vorträge zu Gesundheitsthemen, ein Eltern-Kind-Massage-Workshop, Kosmetik-, Dance-Fitness-Kurse und eine Kulturwanderung mit Schlossbesichtigung. Wer möchte, kann das Ganze auch mit einem Wellness-Kurzurlaub verbinden.

Ausführliches zu allen Themen gibt es unter www.auszeit-in-schwielowsee.de.

„Unser Ziel ist es, unsere schöne Region zu stärken. Damit möchten wir einen Beitrag leisten, das Qualitätssiegel staatlich anerkannter Erholungsort erneut zu verteidigen“, sagt Marion Trumbull. Und vielleicht, wenn es ein Erfolg wird, gibt es im nächsten Jahr dann eine Neuauflage, meint sie. Also halten wir es alle bis dahin mit Teresa von Ávila: „Tu deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen.“ ■

Ingrid Schlegel

Präventionsmobil macht Halt in Schwielowsee – Mobiler Gesundheitscheck Am 13. April, von 9 bis 16 Uhr auf dem Weinbergparkplatz in Caputh:

Mobiler Gesundheitscheck für 40- bis 70-Jährige

Am Freitag, den 13. April 2018 bieten Gesundheitswissenschaftler der Universität Potsdam von 9 bis 16 Uhr in Caputh (Parkplatz Weinbergstraße) für BürgerInnen im Alter zwischen 40 und 70 Jahren einen kostenfreien Gesundheitscheck an. Im Rahmen einer Studie untersuchen die Forscher in einem Präventionsmobil in nur 20 min interessierte TeilnehmerInnen darauf, ob bei ihnen das sogenannte Metabolische Syndrom (MetS) vorliegt. Unter dem MetS verstehen Mediziner einen Komplex aus Risikofaktoren, zu denen ein größerer Taillenumfang, Bluthochdruck sowie ein veränderter Zucker- und Fettstoffwechsel zählen. Mit dem Vorliegen des MetS steigt auch das Risiko für Folgeerkrankungen wie z. B. Diabetes, Herzinfarkt oder Schlaganfall. Etwa 23 Prozent der BrandenburgerInnen sind vom MetS betroffen. Das Risiko kann durch regelmäßige Bewegung und eine Optimierung der Ernährung deutlich reduziert werden. Ziel der Studie ist es daher, durch mobile Diagnostik die Früherkennung im Flächenland Brandenburg zu verbessern, Ursachen des MetS zu erfassen und die Teilnehmenden zu alltagsnahen Präventionsmöglichkeiten durch Bewegung und Ernährung zu beraten.

Nähere Informationen zum Projekt finden Sie unter:

<https://cms01.rz.uni-potsdam.de/?id=56074>

TUSSY:

TÜV-geprüft und aufgehübscht

Um die TÜV-Abnahme macht sich Fährmann Karsten Grunow noch am wenigsten Sorgen: „Bis auf ein paar Kleinigkeiten waren die Prüfer zufrieden“, sagt er dem Havelboten. Reibungslos ist die Operation Tussy allerdings dennoch nicht gelaufen. Es begann schon am 3. März, als die Fähre aus dem Wasser geholt werden sollte. Im Gemeinde war Niedrigwasser. Es fehlte die berühmte Handbreit Wasser unterm Kiel. Die Folge: Tussy passte nicht auf die vier Wagen, auf denen sie an Land gebracht werden sollte. Grunow musste mit schwerem Gerät eingreifen, bis die 35 Tonnen schwere Fähre schließlich und endlich sicher an Land lag. „Das hat uns schon ein paar Stunden gekostet“, erinnert er sich. „Aber am Ende haben wir es dann doch noch gut hingekriegt.“

Auch die Errichtung der provisorischen Halle, die die Fähre während der Zeit an Land vor Wind und Wetter schützen sollte, lief nicht so problemlos wie erhofft. Mal fehlten hier einige Zentimeter, mal dort. Einige Planen erwiesen sich als nicht stabil genug. Neue mussten eilends herangeschafft werden. Schließlich

war sie doch noch wohlverpackt. Aber dann arbeitete die nagelneue Heizung nicht einwandfrei, die die Halle wärmen sollte, damit Grunow und sein Team trotz der winterlichen Außentemperaturen an der Tussy arbeiten konnten. Dazu war es während des Hallen-Aufbaus immer wieder extrem windig. Auch der Regen machte den Fährleuten zu schaffen. Selbst nachts mussten sie hin und wieder raus, um Regenwasser abzuleiten, das sich auf den Planen gesammelt hatte. „Das alles hat uns schon mächtig genervt“, sagt der Fährmann.

Und dann hat auch noch die Grippewelle zugeschlagen: Husten und Fieber machten auch vor Grunows Mannschaft nicht halt. „Insofern bin ich nicht sicher, ob ich den Termin 25. März zur Wiederinbetriebnahme halten kann“, sagt er bei Redaktionsschluss des Havelboten ahnungsvoll. Umso mehr bedankt er sich bei allen Helfern, die ihn in den vergangenen drei Wochen bei allen Widrigkeiten so tatkräftig und aufopferungsvoll unterstützt haben.

Die insgesamt drei Prüfer, die die Tussy in den vergangenen drei Wochen penibel



Bis zur letzten Niete wurde Tussy durchgecheckt
Foto: Karsten Grunow

und mit Argusaugen auf ihre Sicherheit und den Zustand der technischen Ausrüstung untersucht haben, waren mit Tussy dagegen hochzufrieden. Sie hatten, so der Fährmann, „nur Kleinigkeiten“ zu beanstanden, die Grunow und seine Mannschaft aber schnell beheben konnten. So wird Tussy am Ende optisch aufgehübscht und technisch auf neuestem Stand ihren Dienst wieder verrichten können. Die Schwielowseer haben sie drei Wochen lang schmerzlich vermisst.

■ Karl Günsche



Eingepackt wie einst der Berliner Reichstag durch Christo
Foto: Karsten Grunow

WIEDER DA:

Rock und Reggae in Caputh



So fing es 2001 an

Als es im Mai 2001 zum ersten Mal hieß „Rock in Caputh“, wurde das Open-Air-Festival – damals noch am Schloss – vom Caputher Jugendclub mit Petra Borowski, Sven Lehmann und René Christ auf rein ehrenamtlicher Basis organisiert. 250 Besucher kamen beim ersten Mal, vorwiegend Jugendliche aus Schwielowsee, die froh darüber waren, dass es nun endlich auch in ihrer Gemeinde eine Veranstaltung für die jüngere Generation gab. Trotz des oft schlechten Wetters wuchs die Besucherzahl rasant an. Ein Ortswechsel zum Gewerbegebiet an der Michendorfer Chaussee war angesagt: Die Besucherzahl stieg auf über 2000. Die Arbeit war für den Jugendclub nicht mehr zu schaffen. 2005 übernahm dann der neu gegründete Verein „CoolTour'05“ mit Stephan Fulte und Jana Holzapfel als Vorsitzenden und rund 50 ehrenamtlichen Mitgliedern die Organisation. Das Festival war inzwischen schon weit über Schwielowsee und Potsdam hinaus bekannt geworden – und zog immer noch mehr meist junge Besucher an. 2017 musste dann die schmerzliche Entscheidung getroffen werden, die Veranstaltung zum ersten Mal seit der Gründung ausfallen zu lassen. Die Arbeit war einfach zu viel geworden.

Nun startet die neben dem Fährfest älteste und größte Veranstaltung in Caputh neu durch. Beide, das Fährfest und „Rock in Caputh“, sind im Laufe der Jahre zu einem landesweit bekannten Markenzeichen für die Gemeinde geworden. Ob es wirklich glücklich ist, beide Großveranstaltungen zeitlich so eng zu verzahnen, beide an einem Augustwochenende mit einem Abstand von nur zwei Wochen stattfinden zu lassen? Konkurrenz werden sie sich gegenseitig wahrscheinlich kaum machen. Dazu ist ihre Klientel vielleicht zu unterschiedlich. Aber das muss sich zeigen. Auf jeden Fall kann Caputh sich freuen, dass „RiC“ wieder da ist.

„Rock in Caputh“ kehrt zurück. 2017 war das Rockfest nach 16 Jahren überraschend abgesagt worden. Die „bis zu 100 ehrenamtlichen Helfer und ihre Familien“ hätten die Arbeit, das Festival zu organisieren, einfach nicht mehr schaffen können, teilte Veranstalter CoolTour 05 e.V. damals mit. Selbst der Versuch, die Veranstaltung auf einen Tag zu reduzieren, scheiterte.

Nun also ein Neustart – in neuer Besetzung. Das Festival, das seit dem Start im Frühjahr 2001 von ehrenamtlichen Helfern organisiert worden war, geht es jetzt in kommerzielle Hände: Als Veranstalterin zeichnet künftig Britt Springer verantwortlich, die in Potsdam bereits im vierten Jahr das „Abriss“-Rockfestival organisiert. „Das Festival war zu groß und zu komplex geworden, um es ehrenamtlich noch stemmen zu können“, erläutert Pressesprecher Sascha Deutschland den Veranstalterwechsel. Hinter dem neuen Team um Springer und Deutschland steht die Abrissfirma Baufixservice aus Treuenbrietzen. Die neuen Organisatoren versichern: „Wir sind keine Profis, wir sind Menschen mit der Leidenschaft zur Musik. Vor vier Jahren haben wir uns zu-

sammengetan und den Abriss Rock Potsdam ins Leben gerufen.“ Nun also zusätzlich „Rock in Caputh“. Sie seien sich bewusst, dass sie damit ein „großes Erbe“ antreten, erklären die neuen Veranstalter und fügen hinzu: „Wir, das sind aber auch unzählige gute Freunde und Unterstützer, ohne die wir dieses Vermächtnis nicht angenommen hätten.“

Bis zum Redaktionsschluss hatten bereits 15 Bands zugesagt. „Verschiedene regionale, aber auch überregionale Künstler vieler Genres wie Rock, Pop, Metal, Punk oder Reggae werden vertreten sein“, heißt es in einer Presseerklärung. Mit dabei: Die „Dönerpunks“, die 2016 in Caputh nach mehrjähriger Pause ein rauschendes Comeback gefeiert haben. Für „urbanen Reggae“ steht das „Berlin Boom Orchestra“, eine Band, die sich selbst im linken politischen Spektrum verortet.

Was geblieben ist: Der Festivalstandort hinter den Sportplätzen am Caputher Gewerbegebiet. Das Ticket für beide Tage kostet 30 Euro, wobei die Besucher die Möglichkeit haben, das Gelände zu verlassen und wieder zu betreten, wenn sie das Festivalbändchen vorweisen können. Außerdem gibt es Tagestickets an der Abendkasse für 20 Euro. Die Veranstalter rechnen mit mehr als 3000 „Freaks and Folks, Fans and Friends“. Beim Start 2001 wurden gerade mal rund 250 Besucher gezählt.

Geändert hat sich vor allem der Zeitpunkt: „Rock in Caputh“ findet nicht mehr im Mai, sondern vom 17. bis 19. August statt, am Ende der Sommerferien – und nur zwei Wochen nach dem großen Fährfest. ■

Karl Günsche



Neustart 2018

Das Café „Heimath“ in Caputh



Es ist ein gemütlicher Platz zum Verweilen. Im Kaminofen flackert ein wärmendes Feuer, in den Regalen werden Honig aus Caputh und Obstbrände aus Ferch angeboten, in der Kuchentheke locken leckere Versuchungen vom Mandelhörnchen bis zur Donauwelle. Im Zeitschriftenständer bieten Journale mit Namen wie Landlust, Landbäckerei und Landgenuss stimmungsvollen Lesestoff. Für kleine Gäste steht unter dem Zeitschriftenständer ein Weidekorb mit Bilderbüchern. Und selbst im Winter warten draußen bequeme Stühle, ein einladendes Sofa und warme Decken auf Frischluftfans.

Das kleine Café „Heimath“ ist in wenigen Jahren zum beliebten und geschätzten Treffpunkt in Caputh geworden. Nirgends sonst ist die Veränderung, die dieser Schwielowseer Ortsteil in den vergangenen Jahren erfahren hat, so sichtbar und spürbar wie hier: Es ist noch nicht lange her, da stand hier ein grauer, unansehnlicher Imbiss, gut für eine schnelle Bockwurst, aber alles andere als einladend. Daneben war eine Autowerkstatt. Heute befindet sich an dieser Stelle nicht nur das Café „Heimath“, ein gastlicher Ort, der Einheimische wie Touristen gleichermaßen anzieht. Angrenzend bietet die einfühlsam restaurierte „Remise am See“ luxuriöse Räumlichkeiten zum Feiern und Verwöhntwerden, Ferienwohnungen mit 5-Sterne-Niveau. Für das kleine Caputh ein großer Gewinn.

Unübersehbarer Blickfang im Gastraum des Tagescafés sind zwei Flügel eines Buntglasfensters mit der Inschrift „Weißt du wo meine Heimath ist?“ – ein Zitat aus Goethes „Egmont“ und Namensgeber des Cafés. Das Original befindet sich in der benachbarten historischen Bergmann-Villa.

Dank Conny Steger, der guten Seele des Cafés, zieht es nicht nur Touristen, sondern immer mehr Stammgäste aus Ca-

puth hierher, so kurz vor der Fähre, zum Frühstück schon oder zum leckeren Snack zwischendurch. Lars Thyrolf, Betriebsleiter der Kapooth GmbH, die das Café „Heimath“ und die „Remise am See“ betreibt, ist hochzufrieden: „Von 2016 bis 2017 hat sich unsere Gästezahl verdoppelt.“ Sein Konzept: „Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, unsere Gäste mit regionalen und Bio-Produkten zu verwöhnen.“ Selbst der Kaffee, der ausgeschenkt wird, ist Bio aus der österreichischen Rösterei Julius Meinl. Wem das an



Das Café „Heimath“ ist zum beliebten Treffpunkt in Caputh geworden
Foto: Kapooth GmbH

Bio noch nicht reicht, der bekommt auch ein Glas Dinkelkaffee. Und es gibt sogar veganes Eis, handgemacht in Potsdam. Thyrolf: „Wir wollen bewusst eine Alternative anbieten, aber vor allem ein Platz sein, wo wir mit den Caputhern und die Caputher miteinander ins Gespräch kommen.“

Die Speisekarte ist für ein Café mit nur vier Tischen im Gastraum erstaunlich vielfältig. Der Frühstücksgast kann sich entscheiden zwischen „Heimath Süß“, einem Croissant mit Butter und Marmelade für 2,50 Euro, oder dem aufwendigen „Bio Lachsfrühstück“ mit Meerrettich, Zitrone, Brotkorb und einem Glas Sekt für 12,50 Euro. „Heimath Vielfalt“ bietet dem frühen Gast Salami, Schinken und Käse, „Heimath Käsevielfalt“ zielt

mit drei Sorten Käse eher auf Vegetarier. Rühreier, auch mit Speck oder Tomate, gehören mit zum Angebot. Die Eier stammen selbstverständlich aus einem regionalen Pilotprojekt mit artgerechter und nachhaltiger Hühnerhaltung.

Das Café „Heimath“ bietet eine reiche Salatauswahl, einen Antipasti-, einen Falafel- und einen Käseteller, außerdem einige warme Gerichte: Eine leckere und immer wechselnde Tagessuppe steht ebenso auf der Speisekarte wie „Quiche nach Tagesangebot“ sowie Wiener und Berliner Knacker mit Kartoffelsalat oder Brötchen – alles frisch, hausgemacht und Bio.

Das Kuchenangebot lässt einem schnell das Wasser im Munde zusammenlaufen: Birne-Rahm-Torte, Aprikosen-Torte, Walnuss-Tarte, Apfelkuchen sind neben den Mandelhörnchen und Donauwellen nur einige Beispiele aus dem wechselnden Tagesangebot in der Kuchenvitrine, alles lecker und appetitlich. Als besondere Empfehlung des Hauses gibt es „warmes Apfelkuchlein“.

Die Preise sind moderat. Die Tagessuppe kostet beispielsweise 5 Euro, Wiener mit Kartoffelsalat 4,80 Euro, das Rührei mit Speck 5,50 Euro. Die Auswahl an alkoholfreien Getränken ist reichhaltig. Sechs Biere sind im Angebot, Piccolo Sekt, Aperol Spritz und Hugo sowie ein Rot- und ein Weißwein, die glasweise verkauft werden.

Vor dem Krieg gab es schräg gegenüber vom heutigen Café „Heimath“ in der damals noch ungepflasterten Chausseestraße, die heute Straße der Einheit heißt, schon einmal ein Café. Das Café „Sotschek“ war ein beliebter Treffpunkt für die Caputher mit ihren Familien, bekannt und beliebt für den nach Familienrezept gebackenen Kuchen. Das Café „Heimath“ könnte an diese Tradition anknüpfen. ■

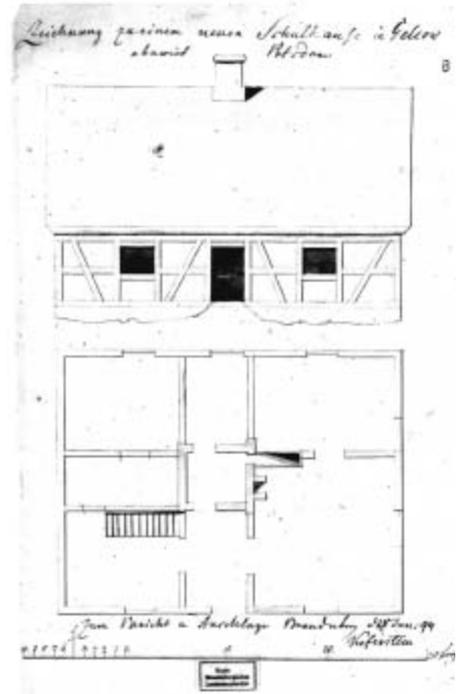
Karl Günsche

ORTSTERMIN:

Schulneubau hat in Geltow Tradition



So soll sie einmal aussehen, die sanierte und zum Teil neu gebaute Meusebach-Grundschule in Geltow, modern, mit klaren Linien
Foto: S&P Sahlmann, Planungsgesellschaft für Bauwesen mbH



Der Havelbote hat im Brandenburgischen Landeshauptarchiv eine Bauzeichnung für die wahrscheinlich erste Schule in Geltow gefunden: ein kleines Haus mit vier Räumen, aber auch damals schon mit klaren Linien. Gebaut wurde das Schulhaus 1794.
Foto: Brandenburgisches Landeshauptarchiv, Rep. 2 Kurmärkische Kriegs- und Domänenkammer Nr. B 404 (oder kurz: BLHA, Rep. 2 Nr. B 404).

Frauentagsausflug der Volkssolidarität Geltow

Unsere Frauentagsfahrt 2018 ging am 13. März nach Winkel in das Gasthaus "Zu den Drei Rosen". Wir starteten um 10.00 Uhr mit der Fa. H&H aus Potsdam.

Die Sonne schien auch ab und zu. Der Ort Winkel liegt an der B 101 zwischen Herzberg/Elster und Bad Liebenwerda.

Es ist eine familiengeführte Gastlichkeit. Der Rosenwirt empfing uns mit einer Rose und am Tresen stand für alle ein alkoholisches Gläschen. Nach dem reichhaltigen Mittagessen unterhielten uns „Die Hamster“.

Zwei gewichtige Herren unterhielten uns rund drei Stunden mit Musik und allerlei Klamauk. Nach dem Kaffeetrinken gab es wieder Unterhaltung und Tanz. Es waren sehr schöne Stunden, in denen wir bestens unterhalten wurden.

Unser Busfahrer fuhr uns sicher wieder nach Geltow, wo wir um 19.00 Uhr unseren Frauentagsausflug beendeten.

■ Theresia Vollrath

Kaminholzverleih

Naturbelassenes und trockenes Buchen-, Eichen-, Robinien-, Birken- sowie Nadelholz, gemischt oder sortiert bis max. 1 Festmeter für Selbstabholer zur Ausleihe erhältlich. Rückgabe oder Kauf zum Restwert ab 3. Oktober 2018.

Kleine Probemengen sind bereits am 1. April von 8.00 bis 12.00 Uhr auf dem REWE-Parkplatz Caputh kostenlos erhältlich.

Neueröffnung dann am 3. April 2018
14548 Schwielowsee, Gewerbegebiet
Petzower Straße

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Für Groß und Klein ist Eiertrudeln
angesagt!

Bestellungen werden telefonisch
am 1. April 2018 über 033209 / 0815
entgegengenommen.

Fa. Hackespalt u. Co KG Ferch

Der subversive Einstein



Albert Einstein auf seiner Terrasse in Caputh
Foto: Initiativkreis Albert-Einstein-Haus

„Die Oma hat manchmal von dem freundlich dreinblickenden Mann erzählt, der stets ohne Socken und mit unfrisiertem Haar zu seinem Segelboot am Templiner See unterwegs war“ – ähnliche Berichte kann man noch heute in so mancher Caputher Familie hören. Einsteins Haare mögen wirr gewesen sein, seine Gedanken waren es sicherlich nicht, sonst wäre er kaum zum Physik-Genie des 20. Jahrhunderts gekürt worden. Konventionen und festgefahre-

ne Denkstrukturen scherten ihn nicht: Wenn er von etwas überzeugt war, so vertrat er diese Position, auch wenn er sich damit zum Außenseiter machte – in der Welt der Wissenschaft ebenso wie in der politischen Welt.

Viele seiner Zeitgenossen nahmen Albert Einstein deshalb als realitätsfern wahr: Er setzte sich schon 1914 für europäische Zusammenarbeit, für Frieden, intellektuelle Freiheit und Völkerverständigung ein, als die meisten europäischen Nationen voller Patriotismus in den Ersten Weltkrieg zogen. Und als er nach seiner Emigration in die USA nach Ende des Zweiten Weltkriegs die atomare Aufrüstung während des Kalten Krieges miterlebte, plädierte er für eine Weltregierung unter Führung der UNO. Einstein engagierte sich in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung gegen die Diskriminierung der schwarzen Bevölkerung und während der McCarthy-Ära Anfang der 50er Jahre gegen die antikommunistische Hetze. So geriet er ins Visier des Komitees für unamerikanische Umtriebe. Das FBI hatte bereits in den 30er Jahren eine Akte über den unkonventionellen Emigranten angelegt, konnte ihm aber in seinen 22 amerikanischen Jahren nie kriminelle subversive Taten nachweisen.

Wenn Einstein sich engagierte, wusste er ganz genau, was er sagte und tat. Auch wenn er klarsichtig erkannte, wie die Welt tatsächlich ist, vergaß er darüber nie, wie sie sein sollte – und stets handelte er dementsprechend, auch wenn er sich dem Mainstream damit entgegenstellte. Wenn einige seiner Ansichten den Zeitgenossen damals weltfremd erschienen, so hat die Welt ihn seitdem eingeholt. Mit diesem Bild charakterisiert die Direktorin des Potsdamer Einstein Forums, Prof. Dr. Susan Neiman, den Schöpfer der Relativitätstheorie. In ihrem Vortrag widmet sie sich Einsteins Idealen, die oft ebenso subversiv wie weit-sichtig waren.

Dazu laden wir Sie am Mittwoch, dem 25. April 2018, um 19.00 Uhr in den Saal des Evangelischen Gemeindehauses Caputh, Straße der Einheit 1, in 14548 Schwielowsee/OT Caputh ein.

Eintritt 4 Euro.

Weitere Information finden Sie auf unserer Homepage www.sommeridyll-caputh.de.

Christine Hüttner

FLURNAMEN IN GELTOW:

Bomgarde, Baumgartenbrück(e)

Baumgartenbrück ist der wohl älteste Siedlungsteil unseres Ortes. Er war strategisch günstig am einzigen Zugang zur Insel Potsdam von Süden gelegen und war häufig sehr umkämpft. Der Name stammt aus slawischer oder sogar germanischer Zeit und beinhaltet das Wort „Boomgarde“, was so viel bedeutet, dass hier eine Palisadenbefestigung einer alten Burg zum Schutz der Furt vorhanden war, hat also mit einem Garten nichts zu tun. Die Furt war damals mit den Oberkiefern von Pferdeschädeln gepflastert (wie auch in Havelberg), die sich besonders gut im Schlamm festsaugen konn-

ten. Pferdeschädel gab es wohl reichlich, da die nachgewiesenen Kämpfe um die Furt/Durchfahrt (Helmspitzen, Skelette etc.) auch zum Töten von Pferden beitrugen. Eine ununterbrochene Besiedlung von der Steinzeit bis heute ist nachweisbar. In unserem Wappen hat die Gemeindevvertretung 1990 die Verwendung der Pferdeschädel festgehalten.

Bis 1676 übernahm hier eine Fähre die Überfahrt gegen Gebühr. In diesem Jahr ließ der Große Kurfürst eine Holzbrücke bauen, die zwei hochziehbare Mittelteile hatte und so den Schiffsverkehr nicht behinderte. Damit wurden ein Brückenwär-

ter, ein Zolleinnehmer und entsprechende Behausungen nötig. Diese Brücke stand 233 Jahre. Die zweite Brücke – die erste Eisenbrücke – wurde 1910 eröffnet und hatte auf jeder Seite Tierplastiken als Schmuckelemente: Jagdhunde und Fischotter. Letztere befinden sich nach einer Odyssee (ihr Standort war von 1945 bis 1990 die russische Militärzentrale in Wünsdorf) wieder vor Ort. Die Jagdhunde sind wohl weiter nach Osten gelaufen ... Die dritte Brücke, wiederum aus Holz, war eine provisorische, die russische Pioniere innerhalb von 14 Tagen bauten, damit die 1945 gesprengte Brücke ersetzt

werden konnte. Die vierte Brücke wurde 1950 aus mehreren alten eisernen Brückenteilen zusammengesetzt und hatte eine spektakuläre Generalprobe zu bestehen: Ein russischer Panzer ratterte über die fertige Brücke – und sie hielt. Der leitende Bauingenieur der Truppe aber stand auf dem Berg hinterm Gasthaus und wäre bei einem Misserfolg direkt nach Westberlin geflüchtet ... Dem steigenden Verkehrsaufkommen zeigte sich diese Brücke in den Folgejahren jedoch nicht mehr gewachsen. So wurde 1989 die jetzige, nunmehr fünfte Brücke – nun aus Stahlbeton – errichtet. Der Ort war des Weiteren von Bedeutung, weil sich hier zu Zeiten von Friedrich Wilhelm I. der einzige Weg für deser-

tierende Soldaten befand, der in die sächsischen Enklavedörfer Busendorf, Kanin und Klaistow führte. Dabei mussten die Einwohner Geltows gegen Belohnung mit auf die Jagd nach diesen Desertierenden gehen.

Außerdem lagen hier zwei bedeutende Weinberge am Südhang des Heineberges. „Heineberg“ ist ein weitverbreiteter Name für bestimmte Berge. Aus dem slawischen „hoja“, „choja“, „hojna“ oder „chojna“, was so viel wie Kienbaum, Fichtenwald, Fichtenheide bedeutet, wurde vielerorts Kienberg oder Fichtenberge. Auch der Ruinenberg in Potsdam hieß übrigens einmal „Heyne- oder Hüneberg“. „Kienwerder“ gibt es auch in Wildpark-West, am Wolfsbruch und am

Gaisberg. Auf dem Heineberg lag die alte Schutzburg für den Havel-übergang, die Bomgarde. In der Heimatstube Herrmann in Baumgartenbrück wird erzählt, dass die Vorfahren oft Personen beherbergten hatten, die am naheliegenden Heineberg Holz für Kiennägel für den Schiffsbau suchten, da diese, ebenso wie die aus Robinien, nicht rosten konnten und oft sogar langlebiger waren als das neue Schiff. Das Gasthaus Baumgartenbrück befindet sich seit mehreren Generationen in der Hand der Familie Herrmann. Frau Liselotte Herrmann (1909 – 1981) war die weithin bekannte Gründerin der Heimatstube, die heute von ihrem Sohn Albrecht weitergeführt wird. ■ Peter Wulf

STRASSEN, DIE NACH BEDEUTENDEN PERSÖNLICHKEITEN BENANNT WURDEN:

Karl Schuch (1846 – 1903)



Foto: Barbara Pohlmann

Schuch entstammte einer begüterten Gastronomenfamilie und war zeitlebens nicht auf einen Broterwerb angewiesen. Schon mit 13 Jahren beschloss er, Maler zu werden. 1865 bis 1867 studierte er an der Wiener Kunstakademie. Nach dem frühen Tod der Eltern und dem seiner geliebten Schwester (1879) begann er eine 25 Jahre währende Wanderung durch Europa. Schuch besuchte alle wichtigen Kunstschulen seiner Zeit. 1871 lernte er Wilhelm Leibl und dessen Malerkreis kennen, was für seine künstlerische Entwicklung einen wesentlichen Impuls gab. 1873 traf er am Hintersee den Werderaner Maler Karl Hagemeister, mit dem ihn in der Folge eine zehnjährige

Freundschaft verband. Beide unternahmen gemeinsame Studienaufenthalte in Wien, Dresden, Brüssel und Amsterdam. Ab 1876 (bis 1882) lebte Schuch winters in Venedig, in den Sommermonaten an verschiedenen Orten in der Schweiz, im Voralpenland und in Holland. 1878 weilte er, auf dessen Einladung hin, bei Hagemeister in Ferch. Auch 1880 (Kähnsdorf) und 1881 (wiederum in Ferch) malten die beiden in der freien Natur am Schwielowsee. 1884 kam es zu einem tiefen Zerwürfnis zwischen ihnen aufgrund unterschiedlicher Auffassungen über die „richtige“ Art des Malens. Trotzdem wurde Hagemeister später der anerkannte Biograf von Schuch. Von 1882 bis 1894

lebte Schuch in Paris und lernte dort alle zu der Zeit bekannten französischen Maler kennen. Wegen der Folgen einer bereits 1880 diagnostizierten venerischen Erkrankung kehrte er 1894 aus Frankreich nach Wien zurück. Es folgten zahlreiche Kuren. Aufgrund des fortschreitenden geistigen Verfalls wurde er 1897 in eine „Privatheilanstalt für Gemüthsranke“ eingewiesen, wo er 1903 verstarb. Zeit seines Lebens hatte er, obwohl unter seinen Malerkollegen und Freunden hochgeachtet und anerkannt, nur ein einziges Bild verkauft. Erst nach seinem Tode wurde Schuch durch eine Präsentation von sechs seiner Gemälde auf der Deutschen Kunstausstellung 1906 in Berlin weithin bekannt. Mittlerweile gilt er als einer der herausragenden Maler des 19. Jahrhunderts: Seine Landschaften gelten als künstlerisch hochrangige Beispiele des modernen Realismus, und seine Stillleben werden neben denen von Cezanne als die wertvollsten des 19. Jahrhundert angesehen. So ist es verständlich und folgerichtig, dass dieser berühmte österreichische Maler von europäischem Format – wegen seiner engen Verbindung zum Schwielowsee in einer prägenden Phase seines künstlerischen Schaffens – durch die Benennung einer Straße in Ferch durch die Gemeinde in angemessener Weise gewürdigt wird. ■

Dirk Schulze

„ICH KÜSSE IHRE HAND, MADAME ...“

Salonmusik aus Wien und Berlin bei den Caputher Musiken



Salonmusik in romantischem Rahmen in der Remise am See
Foto: Angeliqve Preau

Das erst 2017 frisch gegründete Salon-Lenné-Ensemble spielt am Samstag, den 14. April, um 17 Uhr in der Remise am See in Caputh (Straße der Einheit) Werke der Wiener und Berliner Kaffeehaus-Ära. Erklingen werden u. a. die berühmte „Fledermaus-Ouvertüre“ und „Wiener Blut“ von Johann Strauß, das zauberhafte Vilja-Lied von Franz Lehár sowie Fritz Kreislers „Liebesleid“, aber auch George Gershwin und Kurt Weill werden vertreten sein.

Hanne Schäfer, Geigerin und organisatorische Leiterin des Ensembles, wird vielleicht dem einen oder anderen bekannt sein, denn bis vor einigen Jahren war sie die Soloviolinistin bei Max Raabe und dem Palastorchester. Nun hat sie sich in Schwielowsee niedergelassen und suchte und fand gleichgesinnte Musikerinnen in der Region, mit denen sie die Freude am gemeinsamen Musizieren und die Liebe zum Salonrepertoire teilt.

So hat sie den Pianisten und Arrangeur Nicolas Bajorat, die Sängerin Carola Reichenbach, den Klarinettenisten Holger Holdgrün und den Kontrabassisten Norbert Wahren um sich versammelt und mit ihnen das Salon-Lenné-Ensemble gegründet, plant aber bereits eine flexible Erweiterung bis zur Größe eines Kurorchesters.

Das Repertoire des Ensembles stellt sich aus den Werken der Berliner und Wiener Kaffeehaus-Ära zusammen und hat sich zum Ziel gesetzt, diese Zeit auch atmosphärisch wiederzubeleben.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde es üblich, die beliebtesten Opern- und Operettenarien, Ouvertüren und Tänze zu bearbeiten und in unterschiedlichen Besetzungen, oft sehr virtuos, zunächst in privaten musikalischen Salons, später mehr und mehr auch in öffentlichen Kaffeehäusern, deren Gärten und in Hotel-

hallen zu spielen. Daneben wurden auch „poetische“ Instrumentalstücke geschrieben, die eine Geschichte erzählen oder eine bestimmte Atmosphäre schaffen sollten – hier ist z. B. Fritz Kreisler zu nennen, aber auch Franz Schubert hat solche Werke für die biedermeierlichen Salons in Wien komponiert.

Bald entstanden die großen Salonorchester, begann die Ära von Kapellmeistern wie Vater und Söhne Strauß oder Josef Lanner, die unzählige Werke dieses Genres selbst komponierten. Erhalten blieben aber immer auch die kleineren Ensembles, die – meist um ein Klavier gruppiert – die Wiener Kaffeehäuser und auch Berliner Biergärten mit den beliebtesten Melodien verwöhnten.

Freuen Sie sich auf beschwingte und romantische, herrlich klingende Musik aus dieser Zeit, genießen Sie ein Glas Sekt oder Wein dazu oder stimmen Sie sich bereits ab 15.30 Uhr bei Kaffee und Kuchen auf das Konzert ein.

Karten (19 bis 15 Euro) erhalten Sie online unter www.caputher-musiken.de oder direkt im Café HEIMATH in Caputh, Straße der Einheit 86.

Hinweisen möchten wir bereits jetzt auf das traditionelle Konzert „Jugend musiziert“ am 5. Mai um 17 Uhr in der evangelischen Kirche Caputh. Hier stellen wieder junge Musiker, die sich bei den Landeswettbewerben mit Bestnoten für den Bundeswettbewerb qualifiziert haben, ihre Programme vor. Ein immer wieder faszinierendes Erlebnis, diese Kinder und Jugendlichen mit ihrer Spielfreude und ihrem großen Können in Bestform hören zu dürfen, denn es ist ihre Generalprobe für den finalen Wettbewerb. Der Eintritt ist frei. ■

Andra Sauerborn

**Aufgrund der großen Nachfrage Zusatzkonzert am 14. April am selben Ort um 20 Uhr:
„Salonmusik aus Wien und Berlin“ mit dem Salon-Lenné-Quartett**

Staunen und Stapfen – Kulturwanderung mit Seeblick



J. H. Hintze; Blick vom Krähenberg in Caputh nach Potsdam. Um 1836 Foto: SP5G

Kultur und Bewegung halten Körper und Geist fit. Nach einer Besichtigung der barocken Schlossgemäcker und des Gartens führt unser Weg zuerst zur Kirche und der Grabstätte der Familie von Thümen. Im Anschluss daran wandern wir um den ursprünglich zur Schlossanlage gehörenden Caputher See und genießen vom Krähenberg aus die herrliche Aussicht auf die Havellandschaft. Die Wanderung mit Schlosskastellanin Petra Reichelt beginnt um 11.00 Uhr am Schloss und endet gegen 14.00 Uhr am Gemeinde Caputh im „Eiscafé & Bistro“.

Teilnahmegebühr: 15/12 Euro,
Treffpunkt Kasse Schloss Caputh.

Um Anmeldungen unter
033209 / 7 03 45 wird gebeten.

Weitere Angebote der Fit- und
Wohlfühltag unter
www.auszeit-in-schwielowsee.de.

Eintrittskarten zu 15 / ermäßigt 12 Euro
erhalten Sie samstags und sonntags
von 10.00 bis 15.30 Uhr und ab Ostern
von 10.00 bis 17.00 Uhr an der Schloss-
kasse.

Gern können Sie sich auch anmelden
unter 033209 / 7 03 45 oder
schloss-caputh@spsg.de.

Wir bitten Sie, die reservierten Karten
ca. eine halbe Stunde vor Beginn
abzuholen. Wir freuen uns auf Ihren
Besuch! ■

Petra Reichelt, Schlossleiterin Caputh

Nachbarschaftshilfe in Geltow dringend erwünscht

Bei einem gemeinsamen Gespräch zwischen Mitarbeitern der Senioren-WG Geltow in der Hauffstraße, dem Ortsvorsteher Heinz Ofcsarik und der Vorsitzenden der Volkssolidarität Geltow, Frau Barbara Pohlmann, wurde der Wunsch nach mehr nachbarschaftlicher Hilfe laut.

Die Mitarbeiter kümmern sich liebevoll um die Hausbewohner, doch bleibt neben der Krankenpflege nicht genügend Zeit, sich um die Freizeit der Bewohner zu kümmern.

Daher wäre es schön, wenn sich Geltower Bürger bereitfänden, nach Absprache kleine Unternehmungen mit den Senioren zu machen, so zum Beispiel spazieren gehen, vorlesen, Spiele machen oder einfach nur da zu sein und zuzuhören.

Wer Interesse hat, melde sich bitte bei Frau Bredel von der Senioren-WG unter:
0174 / 9 22 94 59 oder
bei Barbara Pohlmann: 0173 / 2 38 48 30.

■ Barbara Pohlmann

EIN POETISCHER „NACHRUF“: Winter ade?

Schau, schau, der alte Mann, der Winter,
wird plötzlich noch einmal aktiv.
Da steckt gewiss Kalkül dahinter,
vielleicht, weil ihn der Frühling rief.
Der will jetzt seinen Platz einnehmen,
dem Alten wird der Ballast schwer,
und – warum sich auch lange grämen –
streut er den Rest an Schnee umher.
Das mag die Kinder sicher freuen,
jedoch uns tüt jetzt andres gut:
Der Frühling sollte Blumen streuen
und Sonne senden nach Caputh. ■
Dirk Schulze



Der letzte Schnee Foto: Dirk Schulze

Heimatverein Caputh – Start in die neue Saison



Einfühlsam hat Voss den idyllischen Innenhof am Heimathaus eingefangen

Am 14. April um 15.00 Uhr starten wir mit der Ausstellung „Willi Voß und sein Caputh“ (geb.: 01.09.1929, gest.: 19.12.2016) im Heimathaus, Krughof 28 in die neue Saison.

Mit dieser Ausstellung wollen wir das Gesamtwerk von Willi Voß würdigen und auf die vielen Aktivitäten als Zeichner und auch Maler aufmerksam machen. In seinen zahlreichen Zeichnungen hat er immer wieder Episoden des dörflichen Lebens, seine eigenen Heimaterinnerungen und ihre spätere Deutung, den Ort, das Wetter sowie die Begegnung mit dem Nachbarn dargestellt und mit Texten in „Caputher Platt“ liebevoll unterlegt.

Es sind auch einige Landschaftsbilder zu sehen, die nicht vollendet wurden. Die Bilder gelangten deshalb nicht zur Vollendung, weil sie letztlich nicht dem entsprachen, was Voß sich vorstellte. Er wollte lieber kleine Geschichten und Momentaufnahmen aus lang vergangener Zeit und Gegenwart zeichnen. Darunter sind auch unbekannte Werke, die eine bisher verborgene Seite seines Schaffens dokumentieren.

Seine hinterbliebene Ehefrau Roswitha hat dem Heimatverein die Sammlung seiner Werke für diese Ausstellung übergeben, um diese den Caputhern zu zeigen.

Wir hoffen auf einen sonnigen Tag und würden uns sehr über zahlreiche Besucher zu Ehren von Willi Voß freuen. ■

Reinhard Schmidt, Bärbel Krause,
Vorstand des Heimatvereins

INTERNATIONALE BOOTSAUSSTELLUNG IN DÜSSELDORF:

Schwielowsee war dabei

Gemeinsam mit dem Ruppiner Seenland, der Mecklenburgischen Seenplatte, der Wassertourismus-Initiative Nordbrandenburg und der Wassertourismus-Initiative Region Potsdamer & Brandenburger Havelseen war auch der Schwielowsee-Tourismus auf der diesjährigen Internationalen Bootsausstellung „boot 2018“ in Düsseldorf vertreten. Uschy Lehmann vom Kultur- und Tourismusamt Schwielowsee und Olaf Lieberwirth von Tourismus-Marketing Brandenburg (TMB) brachten den Besuchern unsere schöne Region der Potsdamer und Brandenburger Havelseen mit der faszinierenden Kombination aus Boots-, Kultur- und Städteurlaub in vielen Gesprächen näher und konnten ihnen kostenlose und fundierte Beratung anbieten. Die Besucher kamen mit detaillierten Fragen rund um die Freizeitmöglichkeiten auf dem Wasser und ließen sich von der auf einer hinterleuchteten Übersichtskarte dargestellten Region inspirieren. Viel Aufmerksamkeit galt den muskelbetriebenen Wasserfahrzeugen, wie Kanu und Kajak. Fragen zu Hausbooten wie auch zu Ausflügen per Fahrrad waren ebenso ein Thema. Insgesamt wieder eine intensive und interessante Messe. Mit positiven Eindrücken und neuer Motivation zur weiteren Förderung des Tourismus in

unserer so begehrten Region kehrten wir zurück.

Die 49. Internationale Bootsausstellung war wieder ein Ereignis der Rekorde: 1923 Aussteller aus 68 Ländern präsentierten auf 220.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche Yachten, Boote, Zubehör für alle Bereiche des Wassersports und des Wassertourismus.

In den Gängen der 16 Messehallen herrschte reges Treiben, und mit 247.000 Besuchern aus 94 Ländern (2017: 242.000 Besucher) unterstrich die boot 2018 ihre Position als Nummer eins eindeutig. Auch bei den internationalen Besuchern konnte die Messe weiter zulegen. An der Spitze der Herkunftsländer stehen die Niederlande vor Belgien, der Schweiz, Italien, Österreich und Frankreich. Wie jedes Jahr gehörten zu den Besuchern der boot Düsseldorf Sportler und Bootsinteressierte, aber auch diejenigen, die sich für den nächsten Urlaub Anregungen und Informationen einholen wollten. Hausboote und maritime Destinationen waren ein gefragter Angebotsbereich der Messe. ■

Uschy Lehmann, Tourismusamt
der Gemeinde Schwielowsee



Uschy Lehmann berät die Besucher der boot 2018 fachkundig und engagiert
Foto: Tourismusamt

AUTORENLESUNG (NEUER ORT):

„Gute Luise“ – und andere Birnbaumgedanken



Jana Franke liest Kurzgeschichten. In einer sanften poetischen Sprache fragt sie nach Heimat, nach Zeit, Vergänglichkeit und Zukunft, dem Tod. Was macht es aus, das Gefühl von Heimat – ein Ort, Omas Streuseln, Mamas Lachen, die Hummeln im Birnbaum, ein Lied, Konserven im Keller ...

Samstag, 28.04.2018, 15.00 Uhr, Landhaus Haveltreff,
Weinbergstraße 4, 14548 Schwielowsee

Eine Veranstaltung des Cultura e.V.
Eintritt frei



Geltower Sagen und Geschichten gesucht!

Geltow hat bestimmt viele Sagen oder Geschichten zu erzählen.

Die Meusebach-Grundschule Geltow möchte diese gerne wieder zum Leben erwecken.

Wer kann helfen? Schreiben Sie uns!

Meusebach-Grundschule

- Förderverein -

OT Geltow

Hauffstraße 33

14548 Schwielowsee

foerderverein-meusebachschule@gmx.de



Osterbräuche – vergessen oder neu beleben?



Ostergruß von Willi Voß für die Leser
des Havelboten 2008

Wenn auch in diesem Jahr der Frühling etwas auf sich warten ließ, zeigt uns der Kalender, dass das Osterfest (der Name leitet sich wahrscheinlich von der Frühlingsgöttin „Ostara“ ab) unmittelbar bevorsteht. Seit etlichen Jahrhunderten sind mit diesem Fest Bräuche verbunden, die auch in unserer Gegend gepflegt wurden, aber wohl zunehmend in Vergessenheit geraten sind. Erhalten haben sich das Eierfärben und das gemeinsame Suchen mit den Kindern am Ostersonntag. Auch dies hat seinen Ursprung in der christlichen Tradition. Eier gehörten in der Fastenzeit vor Ostern wie Alkohol und Fleisch zu den verbotenen Nahrungsmitteln. Eier, die von den Hühnern in der Karwoche gelegt wurden, galten als besonders heilig und wurden länger aufbewahrt. Hart gekocht und rot eingefärbt mit dem Saft der Roten Bete waren sie

länger genießbar. Ursprünglich waren die Eier nur rot gefärbt, symbolisch für das Blut Christi. Später entwickelte sich daraus zum Beispiel im Spreewald ein Kunsthandwerk, das jedes Jahr wahre Meisterwerke der Verzierung gestaltet. Auch ist das reine Eiersuchen heute nicht mehr üblich. Der Osterhase versteckt zusätzlich viele Süßigkeiten, und das eine oder andere größere Geschenk ist sicher auch im Nest abgelegt. Schon aus heidnischer Zeit stammt die Tradition des „Osterfeuers“. Angezündet in der Osternacht von Karsamstag auf Ostersonntag symbolisiert das Feuer den Sieg der Sonne über den Winter. In einigen Regionen Deutschlands (Alpen, Harz) ist dies in der Form der „Osterräder“ üblich, die dann brennend den Berg hinuntergerollt werden. Aus Caputh ist mir diese Tradition nicht bekannt. Nach der Wende hat sich dies aber zum Beispiel in Geltow wieder zur Tradition entwickelt. Am Ostersonnabend wird das Osterfeuer im Rahmen eines kleinen Volksfestes entfacht.

Ungefähr bis zum Ende der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts war der Krähenberg am Vormittag des Ostersonntags ein beliebter Treffpunkt für die Caputher Kinder und Familien. Eine schöne „Trudelbahn“ war zuvor in den Sand modelliert worden, und man konnte nun seine mitgebrachten Ostereier den Hang hinabtrudeln lassen. Sieger war, wer mit seinem Osterei die längste Strecke zurücklegte. „Bösewichte“ legten auch schon mal kleine Steinchen in die Bahn, um den Gegner in seinem Tempo zu bremsen. Nebenbei konnte man sich auch noch beim „Eierstippen“ oder „Eierticken“ beteiligen. Zwei Eier wurden gegeneinander gestippt. War die Schale eingedrückt, hatte man verloren und man

musste das defekte Ei an den Sieger übergeben. Skeptisch wurde man nur, wenn es gehäuft immer denselben Sieger gab. Ein täuschend echtes Ei aus Gips oder Kalk konnte die Ursache sein.

Nur mündlich überliefert ist der Brauch, „Osterwasser“ zu schöpfen. In der Nacht oder am Morgen vor Sonnenaufgang versammelten sich die jungen Mädchen, das Wasser in einem Bach oder in einer Quelle zu schöpfen, um es dann nach Hause zu tragen. Dem so gewonnenen Wasser wurden sowohl heilende als auch die Schönheit fördernde Wirkungen zugesprochen. Auch soll es besonders lange haltbar gewesen sein. Voraussetzung für die Wirksamkeit des Osterwassers war das Verhalten der Mädchen während des Wasserholens. Es durfte kein Wort gesprochen werden. Laut Überlieferung wurden sie im gebührenden Abstand von einigen Jungs des Dorfes begleitet. Die gaben sich redliche Mühe, die Mädchen durch Späßchen oder andere Einlagen zum Sprechen zu bewegen. Der Zauber wäre dann verloren gewesen. Fragt man „Alteingesessene“ nach diesem Brauch, so bekommt man bestätigt, dass dies auch in Caputh vor langer Zeit üblich war. Als Schöpfstelle wird dabei immer wieder die „Quelle“ genannt. Eine echte Quelle kann es wohl nicht gewesen sein. Vermutet wird das damals noch intakte Bächlein vom Lienewitzsee kommend, kurz vor dem Einfluss in den Caputher See.

Sollten wir noch andere Bräuche, die in unserem Dorf üblich waren, vergessen haben, lassen Sie es uns wissen. Wir würden uns über jede Anregung freuen. Ein frohes Osterfest und einen fleißigen Osterhasen. ■ Reinhard Schmidt

VON FRÜHLING BIS HERBST MIT DER KULTURBUS-LINIE RUND UM DEN SCHWIELOWSEE:

Per Bus Kultur, Natur und Kulinarik auf ihre angenehmste Weise erfahren



Vom 24. März bis 4. November 2018 garantiert der „Kulturbus“ der Linie 607 wieder an allen Wochenenden und Feiertagen eine angenehme Reise im 2-Stunden-Takt von Potsdam über Caputh, Ferch und Petzow nach Werder (Havel) und zurück. Zwischen 8.00 und 18.00 Uhr pendeln die als Kultur- und Naturbus gestalteten Fahrzeuge der regiobus Potsdam Mittelmark GmbH zwischen den schönsten Zielen der Region Schwielowsee und bringen ihre Gäste bequem und sicher wieder zum Anschluss an die

S-Bahn und den DB-Regionalverkehr am Potsdamer Hauptbahnhof. Mit dem praktischen Tagesticket kann man von früh bis spät beliebig oft an den Haltestellen aus- und einsteigen, von einem Ort zum nächsten fahren und sich frei seine ganz eigene Sightseeingtour gestalten.

Natürlich lohnt auch der längere Aufenthalt in der Gemeinde Schwielowsee. Neben dem Schloss und dem Einsteinhaus Caputh, der Havelländischen Malerkolo-

nie in Ferch oder der Handweberei in Geltow laden gerade in der Sommerzeit viele kulturelle Veranstaltungen wie zum Beispiel Konzerte, „Literatur am See“ und Ausstellungen oder kulinarische Events zum Besuch ein. Im Service der Schwielowsee-Gästekarte ist u. a. die kostenfreie Nutzung der Kulturbus-Linie 607 sowie der Linien 610 Wildpark- West-Potsdam und 631 Werder (Havel)–Geltow–Potsdam inbegriffen. „Freie Fahrt!“ heißt es mit dieser zudem auf der 580er-Linie Potsdam–Werder–Bad-Belzig

für den Abschnitt Potsdam bis Werder (Havel), Lietzes Weg.

Es bietet sich also an, das Auto stehen zu lassen und in einem entspannten Ausflug oder Urlaub Kultur und Naturschönheit dieser besonderen Havellandregion zu genießen. ■



FERCHER KARNEVALS CLUB:

Auch nach Rosenmontag lässt es sich noch gut feiern



Mit einer „Märchenhochzeit“ feierten die Fercher Narren auch nach Rosenmontag noch ausgelassen
Foto: Sören Bels

Am 16. Februar war es endlich so weit. Der Rosenmontag war zwar schon vorbei, doch das hinderte den Fercher Karnevalsverein nicht am ausgelassenen Feiern. Schließlich konnten dadurch auch unsere befreundeten Vereine aus Werder, Töplitz, Potsdam, Schmergow und noch vielen Teilen Brandenburgs dabei zu sein, als wir zu unserer „Märchenhochzeit“ eingeladen hatten. Ganz traditionell fand am Freitag der „Polterabend“ statt. Viele Fercher waren dabei, als unsere

neue Präsidentin Yara Anders, hereingeführt durch unseren Altpräsidenten Dietmar Schmitt, den Fercher Karneval eröffnete. Nach 42 Jahren aufregender, anstrengender und sicherlich sehr erfolgreicher Amtszeit hat Schmitt das Zepter an eine jüngere Generation übergeben.

Nach der Eröffnungsrede vom Prinzenpaar Luana der I. und Dennis dem I. konnte auch schon ein Tanz vom kleinen Prinzenpaar Thallula der I. und Finn dem I. präsentiert werden. Auch die Feengarde, unsere kleinen Tanzmädchen, hatten einen Tanz einstudiert und begeisterten das Publikum. Ein Knaller nach dem anderen jagte durch das Programm. Vom Sketch über Rotkäppchens Version des Märchens bis zum Tanz aus 1001 Nacht, von diversen Männertanzgruppen über kleine und große Tanzpaare war für jedes Auge und Ohr etwas dabei.

Am Samstag war dann der Tag des großen „Hochzeitsfestes“! Nach einer rührenden Rede unserer Standesbeamtin Bea ist unsere Präsidentin mit der Satzung des Vereins, und somit auch mit dem Verein, einen Bund fürs Leben ein-

gegangen. Auch eine Hochzeitstorte durfte nicht fehlen, und alle anwesenden Gäste bekamen ihren Teil vom Kuchen ab. Zum Brauch des Brautstraußwerfens fanden sich auch zahlreiche Junggesellinnen ein und versuchten ihr Glück. Viele Gäste hatten sich nochmal in ihr Heiratsoutfit geworfen. Wann bekommt man dazu schon mal die Chance.

Natürlich wäre ein solches Fest ohne die vielen Helfer nicht möglich. Ein besonderer Dank geht daher an das Catering, ausgerichtet von Gunnar und Michaela Bauer, Besitzer vom Restaurant „Alte Schmiede“ in Petzow, sowie an die Getränkeversorger von „Ralle's Imbiss“. Unser Dank gilt auch Mike Schiese von „Schwielow-Event“ für die Bestuhlung, die kleinen Zelte und natürlich die Hopseburg zum Kinderfasching. Alle Helfer aufzuzählen würde den Rahmen sprengen, doch auf diesem Wege nochmal ein allerherzlichster Dank vom Fercher Karnevalsverein.

Der Zuspruch durch unsere vielen Gäste hat uns gezeigt, dass der Karneval in Ferch nach wie vor sehr gut ankommt und auch gewünscht wird. Wir werden uns als Verein weiterhin bemühen, dem gerecht zu werden. Natürlich freuen wir uns immer über neue Mitglieder oder anderweitige Unterstützung. In diesem Sinne bis zur nächsten Party – FE-FE-KA-VA! ■

Daniela Schmitt

Neujahrsempfang der Volkssolidarität Geltow

Mit einem Glas Sekt und beliebten Volksliedern startete am Nachmittag des 17. Februar der diesjährige Neujahrsempfang für die Mitglieder der Volkssolidarität (VS) Geltow in der Tanzschule Fairtanz. Wie schon in den vergangenen Jahren hatten deren Besitzer, Frank und Danny Bergemann, den Saal für die 71 Teilnehmer freundlich hergerichtet und auch genug Platz zum Tanzen gelassen. Es war die erste Veranstaltung des neuen Vorstands, Barbara Pohlmann und ihrer Vertreterin und Kassiererinnen Helga Raschke.

Durch Krankheit, Umzug oder Tod musste die VS einige Abmeldungen hinnehmen, so Frau Pohlmann in ihrer Rede. Doch erfreulicherweise konnten auch neue Mitglieder geworben werden. So sind wir zurzeit 143 Mitglieder. Frau Pohlmann wies in ihrer Rede darauf hin, wie wichtig es sei, die sozialen Aspekte und auch die Vorteile, die damit für die Bewohner des ganzen Ortes gelten, hervorzuheben und auch den Nichtmitgliedern Geltows nahezubringen. Eine starke Gemeinschaft kann viel bewirken! Ab dem 1. März wird wieder die Listensammlung (LISA) der Volkssolidarität durchgeführt und wir hoffen, dass die Geltower die Sammler, die die Straßensammlung durchführen, unterstützen. Wer Lust hat, dabei zu helfen, ist gerne willkommen! Die Einnahmen gehen in diesem Jahr an den Kinder- und Jugendbereich im Verbandsbereich Mittelmark.



Sieglinde Knuth, Heinz Ofcsarik und Arno Raschke begeisterten mit einem Sketch
Foto: Barbara Pohlmann

Doch es wurde nicht nur geredet, die Unterhaltung kam nicht zu kurz: Zum Feiern in der Tanzschule gehört das Tanzen. Hier unseren Dank an Frank und Danny für die gute Vorbereitung und die lockende Tanzmusik, der viele von uns eifrig nutzten! Schließlich mussten die großen Stücke Kuchen, die vom Restaurant Grashorn bei der Kaffeetafel aufgetischt wurden und sehr gut schmeckten, abgearbeitet werden! Großen Dank an Herrn Hirschauer und seine Helfer für die reibungslose Durchführung! Eine kleine Überraschung für die Anwesenden gab es noch: Frau Sieglinde Knuth, Herr Ofcsarik und Herr Arno Raschke führten einen kleinen, sehr lustigen Sketch auf, der ihnen viele Lacher einbrachte! Nach Meinung aller können solche Darbietungen auch weiterhin vorgeführt werden – gerne noch etwas länger! ■ Barbara Pohlmann

Wichtige Info für die Mitglieder:

Der Kegelnachmittag der VS Geltow findet nicht wie im Veranstaltungskalender angezeigt am 9. April, sondern erst am 16. April um 14 Uhr statt!

Die Kassierung für die Frühlingsfahrt und die Theaterkarten für das Staatstheater Cottbus erfolgen am 3. Mai zwischen 15 und 16 Uhr

NEUES VOM TOURISMUSAMT:

Schwielowsee erhält Qualitätssiegel

Das Kultur- und Tourismusamt der Gemeinde Schwielowsee und ihre Tourist-Information in Caputh wurde mit dem Qualitätssiegel ServiceQualität Deutschland (Stufe I) ausgezeichnet – bereits das dritte Mal in Folge. Die feierliche Übergabe fand am 7. März 2018 auf der Internationalen Tourismusbörse Berlin 2018 (ITB) durch Dieter Hütte, Geschäftsführer der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg und Dr. Eckhard Fehse, Vorstandsmitglied des Landestourismusverbandes Brandenburg e.V. statt.

Servicemitarbeiterin und Qualitätscoach Uschy Lehmann bekam das gerahmte Zertifikat feierlich überreicht. Insgesamt wurden 13 Unternehmen aus Brandenburg ausgezeichnet.

An alle Vermieter: „Q neu denken“

Das Jahr 2018 bringt für die ServiceQualität Deutschland einige Neuerungen, die es den

Unternehmen einfacher machen sollen, in den Qualitätsprozess einzusteigen und aktuelle und neue Themen einzubinden. So ist es künftig möglich, direkt wahlweise in eine der drei Stufen einzusteigen. Auch die Werkzeuge zur Qualitätssicherung werden künftig erweitert und flexibler gestaltet. Methoden und Maßnahmen, die in den Betrieben möglicherweise schon angewendet werden, können im Prozess anerkannt werden. Gleichzeitig werden neue Werkzeuge entwickelt, die besonders aktuelle Themen wie Bewertungsportale oder Fachkräftemangel aufgreifen. Neugestaltet wird auch das Online-Tool der ServiceQualität. Die Nutzung wird nun noch einfacher werden.

Mit dem „ServiceQ“ werden Betriebe zertifiziert, die in ihrem Haus das Qualitäts-Managementsystem erfolgreich durchgeführt haben. Das Qualitätssiegel ist jeweils drei Jahre gültig. Die Zahl der zertifizierten Un-



SQD-Verleihung auf der ITB Berlin
© Yorck Maecke

ternehmen in Brandenburg liegt aktuell bei 360. Außerdem gibt es in Brandenburg sieben Qualitätsstädte. Deutschlandweit können derzeit rund 3200 Unternehmen das Q-Siegel der Stufen I bis III nachweisen. Im Vergleich: Unter den östlichen Bundesländern liegt Brandenburg an der Spitze. ■

Marion Trumbull

25 Jahre Caputher Seniorenclub

„Kinder, Kinder, wie die Zeit vergeht ... unser Seniorenclub Caputh e. V. besteht in diesem Jahr ein Vierteljahrhundert.“ Viele der Mitglieder schauten während der ersten diesjährigen Zusammenkünfte in den Räumen des Müllerhofs verwundert drein. „Das kann doch einfach nicht wahr sein.“ Das ist aber so. Aus den Unterlagen des Clubs geht sogar hervor, dass die erste Zusammenkunft schon 1991, also „in Gründung“, stattfand, die Registrierung als „eingetragener Verein“ erst 1993 erfolgte – demnach vor 25 Jahren. Zum ersten Vorstand gehörten Hermann Schumann (Vorsitzender), Gerhard Guckel (stellv. Vors.), Else Moritz (Kassiererin) sowie Fritz Thurley, Johanna Büchner und Leni Damelang.

Die ersten Nachmittage fanden in der „Havelklausur“ beim Ehepaar Kurt und Lisa Heinze statt. Als die Gaststätte in der Weberstraße geschlossen wurde, erhielten die Caputher Senioren im „Fährhaus“ einen neuen Ort für Spiel, Spaß, Tanz und viel „Gequatsche“ von der Jugendzeit bis zur Gegenwart. Heini Müller sorgte stets für einen musikalischen Rahmen. Nach dessen Tod übernahm diesen Part Hans-Jürgen Spahn. Jüngst ließ er seine musikalische Kunst beim Extratanz für das goldene

Hochzeitpaar Siegfried und Hella Polkert erklingen. Seit der Klubgründung besteht ein enger Kontakt zum Lehniner Busunternehmen Behrendt, das bereits mit Reisen auch ins Ausland für unvergessliche Stunden und Tage sorgte.

Im März 2008 gab Hermann Schumann den Vorsitz ab. Die Mitglieder wählten Gerhard Walter zum neuen Oberhaupt des Vorstandes mit Horst Ahrens, Helga Bastian und Erika Bornemann. Im November 2016 wurden die Mitglieder des Seniorenclubs Caputh e. V. wieder zur Wahl ihres Vorstandes gerufen. Karin Jakob (Vorsitzende), Marianne Buttler (stellv. Vors.), Brigitte Schwarz (Kassenwart) und Erika Bornemann (Verantwortliche für Kultur) erhielten ihr Vertrauen.

„Für unser Jubiläumsjahr werden wir mit der einen oder anderen Überraschung aufwarten. Einmal mehr ist auch 2018 das Flair Hotel Müllerhof in der Weberstraße 49/51 in Caputh unser Gastgeber für die monatlichen Klubnachmittage“, erläutert Karin Jakob. In Vorbereitung sind u. a. ein Besuch der Volksbühne Michendorf und eine Busfahrt nach Oberjünne. Die dortige urige Gaststätte „Zum Heidekrug“ besteht seit 1927 und



Plausch über längst vergangene Zeiten
Foto: Wolfgang Post

war bereits zu DDR-Zeiten ein beliebtes Ausflugsziel. Von hier aus geht's mit dem Kremser durch die märkische Wald- und Wiesenlandschaft. Vorbereitende Gespräche mit Vertretern der Albert-Einstein-Grundschule Caputh ergaben, dass Senioren des Clubs den Schülerinnen und Schülern einer zweiten Klasse über ihr Leben in dem Schifferort berichten. Klubinterne Aktivitäten werden ebenso während der monatlichen Zusammenkünfte besprochen wie aktuelle lokalpolitische und über den Haushalt des Seniorenclubs Caputh e.V. ■ Wolfgang Post

DAS SCHLOSS CAPUTH IM 20. JAHRHUNDERT:

Wer hat noch Fotos, Bücher, Schriftstücke ...?

Museumsleute sind Jäger und Sammler – auch wir vom Schloss Caputh sammeln alles und freuen uns über jedes Objekt, das mit der langen und wechselvollen Geschichte des Hauses zusammenhängt. Und da wir in den nächsten Monaten die Dokumentation zur Nutzungsgeschichte überarbeiten und erneuern möchten, sind wir jetzt besonders an Zeugnissen aus der Zeit interessiert, als die Familie von Willich hier wohnte und als das Schloss als Berufsschule genutzt wurde.

Seit nunmehr 20 Jahren ist das Schloss Caputh in der Verwaltung der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und der Öffentlichkeit zugänglich. Höfische Kunstentfaltung und barocke Pracht um 1700 sind zu bewundern; wir kennen die kurfürstlich-königlichen Bewohner: Dorothea und ihren Gemahl, den Großen Kurfürsten, seinen Sohn König Friedrich I., der beim Dreikönigstreifen 1709 das Schloss stolz

präsentierte, Friedrich Wilhelm I, der den Fliesensaal einbauen ließ. Im 18. Jh. verschwanden die Könige, und das Schloss wurde Manufaktur und privates Wohnhaus. Ein Porträt des Generalleutnants August von Thümen und der Landschaftsgarten nach einem Plan von P. J. Lenné erinnern an die weitere wechselvolle Geschichte des Hauses im 19. Jh.

Das im Zug der Bodenreform enteignete Schlossensemble diente ab 1947 verschiedenen berufsbildenden Einrichtungen als Schule und Internat und war u. a. eine Ausbildungsstätte für Landwirte und später Zentrale Berufsschule für Fotografie der DDR. Aber auch Schornsteinfeger, Archivare, Chemie- und Lebensmittellaboranten wurden hier ausgebildet, bis es in den 1980er Jahren vom Carl-von Ossietzky-Werk Teltow übernommen wurde.

Wer hat noch Fotos, Bücher, Schriftstücke und Ähnliches aus dieser Zeit und/oder möchte uns seine Erinnerungen als Zeit-



Das Caputher Schloss 1996
Foto: Schlösserstiftung

zeuge zur Verfügung stellen? Wer kennt jemanden, der im Schloss Caputh lernte beziehungsweise lehrte? Bitte melden Sie sich bei mir, und wir vereinbaren einen Gesprächstermin. Vielen Dank für Ihre Zusammenarbeit, auf die ich mich schon sehr freue und voller Spannung warte. ■

Petra Reichelt, Schlosskastellanin
p.reichelt@spgs.de
033209 / 7 03 45

Die Caputher Green Devils begeisterten Zuschauer, Trainer und Eltern

Mit gemischten Gefühlen starteten wir im November 2017 in die Hallensaison. Wir wussten, dass uns durch geringe Hallenkapazitäten nur etwas mehr als eine Stunde pro Woche mit mehr als 22 Kindern auf engem Raum zur Verfügung standen. Aber wir machten das Beste daraus und wurden erfreulicherweise häufig von befreundeten Trainern zu Hallenturnieren eingeladen. Am Ende hatten wir jede Menge Spaß und erzielten bemerkenswerte Ergebnisse (5x auf dem Treppchen). Hier wollen wir von zwei Turnieren berichten und so die Begeisterung auch bei ‚Noch-nicht-Fußballern‘ im WM-Jahr 2018 wecken:

Am 6. Januar war die E-Jugend der Green Devils, wie sich die Kleinfeldteams des Caputher SV nennen, in Werder zum Hallenturnier eingeladen. Wir erwischten mit dem Gastgeber eine starke Gruppe. Die Vorrunde überstanden wir aber nicht nur irgendwie, sondern zogen als Gruppenerster ins Halbfinale. Im Halbfinale wartete Lok Potsdam auf uns, die in ihrer Gruppe sehr gut spielten und mit entsprechendem Selbstbewusstsein unterwegs waren. Als wir auch diese Mannschaft in einem packenden Spiel mit schönen Toren besiegten, stand die Tür ins Finale offen. Hier gingen die Potsdamer Kickers als klare Favoriten ins Rennen. Doch diese waren vermutlich ebenso wie wir von unserer Mannschaft, ihrem Teamgeist und dem Siegeswillen überrascht. Wir lagen gleich zweimal in Führung. Doch bei einer Rettungsaktion



Green Devils – mit starkem Siegeswillen bis ins Finale Foto: Jens Quandte

45 Sekunden vor Schluss in unserem Strafraum landete der Ball unglücklich zum 2:2 im eigenen Tor. Ein großer Schock, den die Mannschaft aber gut verarbeitete. Nun musste das 9-Meter-Schießen entscheiden. Frits, unser Kapitän, hatte ein wenig Glück, aber Leon als auch Felix zeigten im ersten Durchgang Nerven. Doch auch unsere Gegner waren ebenso glücklos oder scheiterten an unserer Kathi, die später als beste Torhüterin ausgezeichnet wurde. Im entscheidenden Durchgang hielt sie den Schuss des Potsdamer Kickers und Leon schmetterte das Leder ins Netz. Der Jubel bei Spielern, mitgereisten Eltern und uns Trainern war riesig. Der große Siegerpokal wandert noch immer von Spieler/in zu Spieler/in. Zu diesen gehören auch Matteo, Jasper, Emil und Dominic sowie Henning, Adrian und Merle.

Die nachfolgende Einladung vom BSC Süd aus Brandenburg am 27. Januar war exakt die Steigerung, die wir nun brauchten. Wir schauten schon etwas skeptisch, als zur Turnieröffnung die Partie 1. FC Magdeburg gegen Caputher SV auf dem Programm stand. Doch nachdem sich die

Mannschaft auf das schnelle Spiel und die große Halle eingestellt hatte und einen Rückstand noch in ein Unentschieden umwandelte, war klar – im Moment gibt es nur wenige Gegner, die uns schlagen können. Am Ende besiegten uns lediglich Stahl Brandenburg und Lok Stendal. Die Mannschaft des BSC Süd und auch den Landesligisten SV Askania Coepenick aus Berlin dominierten wir zunehmend, kamen aber leider nicht über zwei Unentschieden hinaus. Letztlich wurden wir im Turnier „nur“ Vorletzter, aber hinterließen ein sehr gutes Bild und vertraten unsere sportliche Gemeinde auch gegen große Gegner beeindruckend.

Mit den nun wiederkehrenden mildereren Temperaturen geht es jetzt aber endlich wieder raus. Wir freuen uns auf den Hybridrasen, der unserem Verein hoffentlich ab September zur Verfügung steht, und halten weiterhin den Staffelsieg und den Aufstieg in die Havellandliga im Auge. Green Devils – wir Trainer und Eltern sind stolz auf Euch! Ihr seid einfach Klasse! ■

Jens Quandte

Erste Rückrunden-niederlage für die Geltower Tischtennis-Herren

Am 23. Februar empfingen die 1. Tischtennis-Herren der SG Geltow in der Oberliga Nord-Ost den Tabellenführer SV Siek 2. Eine Kuriosität, die beide Teams bisher noch nicht erlebt haben: Nachdem unsere Mannschaft in der Hinrunde durch einen Stau erst kurz vor Spielbeginn in Siek eintraf, erwischte es unsere Gäste nun noch etwas härter. Mit 50-minütiger (verkehrsbedingter) Verspätung konnte

das Spiel begonnen werden – Dankeschön an alle Zuschauer, die bis dahin ausgeharrt haben.

Das Hinspiel endete 5:9 aus Geltower Sicht. Ein Ergebnis, das die Mannschaft unbedingt ausbessern wollte. Leider erwischte Janik die Krankheitswelle, sodass er das Spiel nur von zu Hause aus verfolgen konnte. Dafür kam David zu seinem

ersten Oberliga-Einsatz. Die Doppel verliefen für uns punktetechnisch wie im Hinspiel, in veränderter Doppelaufstellung gelang Thomas/Markus auf Doppel 3 ein Sieg, Zwischenstand 1:2. In der ersten Einzelrunde lief es dagegen deutlich besser. Im vorderen Paarkreuz siegte Oleksii gegen Bozanoglu, in der Mitte konnten sogar beide Punkte auf dem Geltower Konto verbucht werden. Marc schlug Sarrach 3:0 und Thomas war mit 3:1 gegen Habib erfolgreich. Markus scheiterte danach äußerst knapp mit 2:3 an Laubach, auch David unterlag, sodass es zu diesem Zeitpunkt 4:5 stand. Was folgte, war an Spannung und emotionaler Achterbahnfahrt kaum zu überbieten.

Erst besiegte Oleksii mit Khzaeli den stärksten Spieler der Liga im Entscheidungssatz und sorgte damit unverhofft für den Ausgleich. Danach versuchten Alex und Marc gegen ihre Gegner alles und zwangen sie jeweils in den Entscheidungssatz. Am Ende mussten sich beide 2:3 geschlagen geben. Damit stand es 5:7 – eine Geltower 7:5-Führung wäre aber durchaus möglich gewesen. Im Linkshänder-Duell verlor Thomas anschließend nach gewonnenem erstem Satz 1:3 gegen Sarrach und Markus musste danach Rahberger zum Sieg gratulieren. Damit war die erste Niederlage in der Rückrunde besiegelt. Auch wenn das Ziel, das Hinrunden-Ergebnis auszubessern,

der Mannschaft nicht gelang, war es ein spannendes Spiel mit vielen Wendungen, bei dem Tischtennisfreunde voll auf ihre Kosten gekommen sind.

Für die erste Mannschaft steht nun eine kleine Verschnaufpause an. Nach Siegen gegen Kiel, Preetz und Bargteheide sowie einem Unentschieden gegen Friedrichsort verlief die erste Hälfte der Rückrunde vielversprechend. Bei noch vier verbleibenden Spielen bleibt das Ziel weiter, den rechnerisch sicheren Klassenerhalt zu erreichen. ■

Thomas Jannek

70 Jahre Caputher Tischtennis



Der Trainer mit seinen Schützlingen Foto: Hans-E. Fröhlich

Im November 2018 kann der Caputher Tischtennisverein auf eine 70-jährige Tradition zurückblicken. Es wechselten sich erfolgreiche und nicht so erfolgreiche Zeiten für die Jugend-, Frauen- und Männermannschaften ab. Heute bestehen in der Turnhalle Caputh sehr gute Voraussetzungen für eine vielversprechende Fortsetzung der langjährigen Tischtennisgeschichte.

Da uns der Nachwuchs besonders am Herzen liegt, werden seit September 2017 nach vielen Jahren die Jugendlichen wieder von einem professionellen Trainer ausgebildet. Die Trainingszeit für die Jugendlichen ist jeden Freitag von 18.00 bis 19.30 Uhr. Für die Erwachsenen sind die Trainingszeiten Mittwoch von 18.30 bis 20.00 Uhr und Freitag von 19.30 bis 22.00 Uhr.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen und zum kostenlosen Probetraining eingeladen. ■

Hans-E. Fröhlich

100 Tage Fitnesscenter „Piass Training“

Seit Anfang Dezember gibt es in den Räumen des ehemaligen EDEKA-Marktes in Caputh neues Leben: Hier hat sich ein Fitnessstudio angesiedelt. Schon lange wurde eine derartige Einrichtung von den Bewohnern von Schwielowsee sehr vermisst, musste man doch weite Wege nach Potsdam oder Werder wählen, was insbesondere für Berufstätige, die auf den Abend angewiesen sind, eine echte Herausforderung an den „inneren Schweinehund“ darstellte. Nun, da sich das „Piass Training“ etabliert hat, gibt es keinen Grund mehr, sich (im wahrsten Sinne des Wortes) nicht „in Bewegung zu setzen“, wie es von der Weltgesundheitsorganisation WHO für zweieinhalb Stunden pro Woche empfohlen wird. Viele Caputher haben daher schon neugierig hereingeschaut, sich die Räume und Trainingsmöglichkeiten angesehen und die Angebots- und Preisliste studiert. 100 Tage ist das Studio nun in Betrieb, ein günstiger Zeitpunkt für den Havelboten, sich mit der Chefin Gina Queck zu verabreden. Sie erzählt, dass sie, ausgebildete Fitnesstrainerin, mit ihrem Partner Matthias Wachholz 2015 in Seddin ein erstes eigenes Studio eröffnet hatte. Da sie das dortige Domizil 2017 räumen mussten, fassten sie den Entschluss, sich im ehemaligen EDEKA-Markt in Caputh

anzusiedeln. Für sie sei es der bessere Standort. Die räumlichen Bedingungen seien wesentlich großzügiger und die Klientel sei auch eine andere. Das erste, was uns auffällt, ist – gegenüber der Eröffnung am 4. Dezember – die Fülle neuer Trainingsgeräte und eine gute Strukturierung der Trainingsbereiche. Es gibt einen umfangreichen Fitnessbereich, der, wie Gina Queck mit Stolz berichtet, ausschließlich mit hochwertigen Gym-80-Geräten ausgestattet ist, die eine optimale Konditionierung aller Muskelgruppen garantieren. Daneben gibt es den Freihantelbereich und die Möglichkeit des Crosstrainings. In der Cardioabteilung stehen Laufband, Fahrräder, Rudergerät und Crosstrainer zur Verfügung.

Angeboten werden die Kurse Bauch – Beine – Po, Rücken fit, Cross fit und Kickboxen. In weiteren Räumen sind Sauna, Solarium und die Umkleidekabinen untergebracht. Das Studio selbst wird vervollkommenet durch eine Spielecke für Kinder und ein kleines Café. Wir sind von den inzwischen geschaffenen Möglichkeiten angetan, endlich, so denken wir, gibt es für die Einwohner diese Möglichkeit der körperlichen Ertüchtigung. Wir fragen Gina Queck nach ihrer eigenen Bilanz der ersten 100 Tage. Viele hätten

schon hereingeschaut und sich informiert, sagt sie. Doch trotz des großen Interesses fänden immer noch zu wenige den Weg ins Studio. Fitness- und Cardiobereich werden gut angenommen. Wir sahen bei unseren Besuchen vormittags viele Rentner, nachmittags und abends mehr Jüngere. Gut ausgebucht ist das Kickboxen, aber die anderen Kurse haben noch Kapazitäten frei. Wir wundern uns darüber ein wenig. Spontan fallen einem zwei Dinge ein: Zum einen ist das neu eröffnete Fitnesscenter einer breiteren Öffentlichkeit noch nicht bekannt genug. Zum anderen kann die Außendarstellung sicher noch deutlich verbessert werden: Durch eine auffälliger, „peppigere“ Beschriftung an den Fassaden und eine breitere Verteilung des aussagekräftigen Flyers in den umliegenden Orten zum Beispiel. Dies erscheint uns umso wichtiger, da dieses Fitnessstudio keiner der bekannten Ketten angehört. 100 Tage neues (erstes!) Fitnesscenter in Caputh: Gut gebucht mit Luft nach oben. Jedenfalls verabschiede ich mich mit einem guten Gefühl, dass die engagierten jungen Leute und ihr Angebot das Fitnesscenter „Piass Training“ zu einer Erfolgsgeschichte in Caputh machen werden. ■

Dirk Schulze

***** LESERBRIEFE *****

Leserin Andrea Nörenberg aus Geltow sieht ein Problem: Es wird sich zu wenig, wenn nicht sogar gar nicht mit der Geltower Jugend befasst. Der einzige Jugendklub, der sehr selten mal geöffnet war, ist nun Hort geworden. Auf dem angeblich öffentlichen Sportplatz werden sie oft von der SG Geltow des Platzes verwiesen, da der Rasen geschont werden muss.

Wo können sich Jugendliche treffen? Gerade 14- bis 16-Jährige, die nicht immer zu Hause sein möchten. Sie haben überhaupt keinen Ort, sich zu treffen. Als die Schüler vor ein paar Jahren in der Schule befragt worden sind, was sie sich wünschen, wurde ihnen viel versprochen, aber nichts verwirklicht. So fand ich die Idee der jungen Heranwachsenden gut, dass sie gerne den alten verwahrlosten Brückenpark nutzen möchten, als Bolzplatz, als Treffpunkt – überdacht, mit Bänken, als Skaterpark, als Basketballplatz, als Liegewiese etc. Wieso kann man dies nicht verwirklichen? Geltow wird immer größer. Man kann Spenden sammeln, Firmen können Sach- und Dienstleis-

tungen stellen, man kann die Jugend mit einbeziehen zum Bauen und Planen.

In vielen Städten/Gemeinden wird die Jugend ganz bewusst mit einbezogen, zum Selberbauen, Ideensammeln, Werbungmachen und Spendensammeln etc. Es muss ihnen nur mal eine Möglichkeit gegeben, Raum gegeben werden, Unterstützung geboten werden. Das wäre eine große Bereicherung für die Gemeinde.

Marion Trumbull vom Tourismusamt antwortet Eva Loschky: Ich habe gerade Ihren Leserbrief bzgl. gelbe Wellen (Havelbote 02/S.27) gelesen. Wir als Gemeinde haben nur die drei Gelben Wellen (für muskelbetriebene Fahrzeuge) in Caputh an der Ziegelscheune, in Ferch Zum Alten Landrat und in Geltow an der Baumgartenbrücke. Andere Gelbe Wellen müssen von den jeweiligen Leistungsträgern selbst beim DTV beantragt werden, da haben wir leider keinen Einfluss. Ich habe aber mit dem Betreiber gesprochen.

Bianca Post aus Caputh nimmt Stellung zu Eva Loschky's Beitrag im Havelboten 02/2018, S. 12:

„Ein neuer Parcours in Caputh?“: Ich schätze ein, dass der Rundweg um den Caputher See nach dem letzten Sturm im Jahr 2017 schnell wieder nutzbar/begehrbar war. Fleißige Hände haben auf dem offiziellen Rundweg schnell die umgestürzten Bäume beseitigt. Am 07.01.2018 fand der allseits beliebte „Lauf um den Caputher See“ auf dem offiziellen Rundweg statt, bei dem niemand klettern musste. Das Foto im Havelboten zeigt m. E. einen Trampelpfad, der entstand, um im bewaldeten Teil näher an den See heranzukommen. Dieser Pfad führt durch ein gekennzeichnetes Naturschutzgebiet! Der Naturschutz verbietet es hier, u. a. Bäume in einem ... „zu verändern“. Die Natur (der Sturm) war hier aktiv – der Mensch sollte da nun nicht eingreifen (zur Säge greifen), um die Situation in diesem Gebiet nach seinen Vorstellungen zu verändern. Der Mensch darf es lt. § 21 des BbgNatSchG auch gar nicht.

Familienzentrum Schwielowsee

Hier können Sie einen kleinen Auszug aus dem vielfältigen Programm lesen. Mehr Informationen finden Sie auf der Homepage unter www.familienzentrum-schwielowsee.de

ANGEBOTE FÜR FAMILIEN**MONTAG**

➤ **PEKIP®-Kurs** für Babys, die im Dezember 2017 und Januar 2018 geboren wurden
11.30 – 13.00 Uhr / 8 Termine, Wann: 9. April
Kosten: 60 Euro (Gutschein gibt es im Babybegrüßungspaket)
Anmeldung im FZ

DIENSTAG

➤ **Babymassage mit Mirka Hentschel**
9.15–10.45 Uhr / Anmeldung im FZ /
Kosten: 65 Euro / 5 Termine
Start des Kurses: 10. April (Achtung, letzter Kurs vor den Sommerferien)
Hier lernen Sie die Grundtechniken der Babymassage kennen und verfügen danach über ein wertvolles Kommunikationsmittel mit Ihrem Baby.

➤ **Spiel- & Krabbelgruppe**

10.00–11.30 Uhr / jede Woche / ohne Anmeldung
Kosten: 1 Euro, Leitung: Anna Töpfer
Spielen – Singen – Entdecken mit vielen anderen Kindern.
Die Kinder müssen noch nicht krabbeln können.

➤ **Nähtreff mit Schneiderin Anne Wolff**

17.30–21.00 Uhr / Anmeldung im FZ
Termin: 6. März
Eigene Projekte und Ideen können hier mit fachlicher Unterstützung verwirklicht werden.

MITTWOCH

➤ **Schwangeren- & Babyfrühstück**
9.30–11.30 Uhr / Anmeldung im FZ /
Kosten: 2 Euro
Termin: 11. April
Eingeladen sind alle werdenden Mamas, die sich die Wartezeit auf die Kleinen verkürzen wollen, und Mamas mit Babys bis sechs Monaten!

➤ **laufmamalauf – Outdoor Fitness für Mütter**

10.00 – 11.00 Uhr / Anmeldung im FZ /
Kosten: 88 Euro für 10-Wochen-Kurs
Start: Einstieg jederzeit möglich – 1 kostenlose Probestunde
Leitung: Jana Gose (Group Fitness Trainerin, postpartales Training, Beckenbodentrainerin)
Mache den Park zum Fitness-Studio und dein Kind zum Workout-Partner.

Fitness an der frischen Luft, speziell ausgerichtet auf die Bedürfnisse des weiblichen Körpers nach der Schwangerschaft & Geburt. Im Anschluss gibt es eine gemütlich Kaffee- & Teerunde.

➤ **Musikids für Kids im Alter von 1,5 – 3,5 Jahren**

15.15 – 16.00 Uhr / Anmeldung im FZ
Kosten: 39 / Monat (Vertrag mit der Musikschule Fröhlich)
Start: jederzeit ist ein Einstieg möglich
Leitung: Anja Klusmeyer (Musikschule Fröhlich)
MusikKids fördert im besonderen Maße Musikalität, Sprache, die Bewegung und das Verhalten in der Gemeinschaft.
Der Kurs findet gemeinsam mit den Eltern statt.

➤ **Musikunde für Kids im Alter von 3,5 – 6 Jahren**

16.15 – 17.00 Uhr / Anmeldung im FZ
Kosten: 39 Euro / Monat (Vertrag mit der Musikschule Fröhlich)
Start: jederzeit ist ein Einstieg möglich
Leitung: Anja Klusmeyer (Musikschule Fröhlich)
Neben der musikalischen Förderung wie Singen, Feinmotorik, Noten, Spielen auf kleinen Instrumenten (vorrangig auf dem Glockenspiel), Instrumentenkunde usw. fördern wir gezielt die Entwicklung der Stimme. Der Kurs findet ohne die Eltern statt. Diese können sich in der Zeit im Familienzentrum aufhalten.

DONNERSTAG➤ **Familiencafé**

15.00–18.00 Uhr / jede Woche / ohne Anmeldung
Gemütliche Kaffeerunde mit frischem, leckerem Obst und mit viel Zeit zum Reden, Basteln und vor allem Spielen! Mit vielen Kreativnachmittagen! Informationen finden Sie dazu auf der Homepage.
Vorlesestunde am 26. April um 15.30 Uhr

➤ **Schülertreff im Bürgerhaus**

15.00–18.00 Uhr / jede Woche / ohne Anmeldung
Freunde treffen, spielen & Freizeit gestalten!
Wer macht's: Petra Borowski (Jugendkoordinatorin)

FREITAG➤ **Nähkurs für Kinder und Jugendliche mit Anne Wolff**

16.00–19.00 Uhr / Anmeldung im FZ /
Kosten: 65 Euro
Wann: 13.04., 27.04., 04.05., 18.05., 01.06.
Vom Täschchen bis zum T-Shirt – vieles ist möglich. Eigene Lieblingsprodukte können entstehen. Bitte bringt Nähmaschine, Stoffe und die üblichen Utensilien mit. Ab 9 Jahren.

ANGEBOTE FÜR ERWACHSENE UND SENIOREN➤ **Aktiv sein im Alter – Spielenachmittag für Senioren**

15.00–17.00 Uhr / ohne Anmeldung
Termin: 10. April
Wir laden Sie zu einem unterhaltsamen Spielenachmittag mit Kaffee und Keksen ein. Gesucht werden männliche Skatspieler!

➤ **Copy Cats – Englischkurse im Familienzentrum** Bei Interesse melden Sie sich bitte im Familienzentrum. Die Kurse laufen momentan, aber ein Quereinstieg ist auch möglich.

Ansprechpartner für Senioren

Joachim Schwarz beantwortet gerne Fragen und ist offen für Ideen, Wünsche und Sorgen der Senioren.
Kontakt: 033209 / 7 24 45 oder schwarz.jea@web.de

Infos und Anmeldung:

Anna Töpfer (Koordinatorin)
Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee
033209 / 20 39 11 – 0173 / 2 97 35 67
www.familienzentrum-schwielowsee.de
fz-schwielowsee@shbb-potsdam.de

Babybegrüßungspaket – Kinder Willkommen in der Gemeinde Schwielowsee

Im Familienzentrum erhalten frisch gebackene Eltern der Gemeinde Schwielowsee das Willkommenspaket mit vielen Überraschungen.
Bitte melden Sie sich bei Frau Töpfer!

Besondere Termine➤ **Eltern-Kind-Massage-Kurs**

Erleben Sie viele schöne Berührungsmomente. Die Eltern-Kind-Bindung wird gestärkt, das Bewusstsein für liebevolle Berührung gefördert und die Körperwahrnehmung geschult. Für Eltern mit Kindern zwischen fünf und acht Jahren.
Wann: 14. April (10.00 – 11.30 Uhr), 17. April (16.30 – 17.00) und 21. April (10.00 – 11.30 Uhr)
Leitung: Fr. Hentschel
Kosten: 12 Euro / Termin (bei 3er-Kurs 35 Euro) / Anmeldung im FZ / Begrenzte Teilnehmerzahl

Diese Veranstaltung findet im Rahmen der Gesundheitswoche „Auszeit in Schwielowsee“ statt. Mehr Informationen finden Sie unter www.auszeit-in-schwielowsee.de

**> Trödelmarkt in der Kita Caputh
Alles rund ums Kind und Trödel.**

Mit Kaffee, Kuchen und leckeren Grillwurstchen können Sie in aller Ruhe trödeln.

Wann: 15. April (14.00 – 17.00 Uhr)

Wo: Kita Schwielowsee in Caputh, Straße der Einheit 86a

Sie wollen selbst verkaufen?

Melden Sie sich bitte für einen Stand

im Familienzentrum oder bei dem

Förderverein Steppke e.V. unter

mail@steppke-ev-caputh.de an.

Kosten für einen Stand: 5 Euro und

ein Kuchen

> Schlaf, Kindchen, schlaf – Wege zu entspannten Nächten

Den Babyschlaf besser verstehen und zu ruhigeren Nächten finden.

Wann: 25. April (10.00 – 11.30 Uhr)

Leitung: Annedore Althausen

Kosten: Keine / Anmeldung im FZ /

Begrenzte Teilnehmerzahl

> Nähmaschinenführerschein für Einsteiger

Wo laufen die Fäden lang? Was ist die

Unterfadenspannung? Wie geht der

Zick-Zack-Stich und was ist Versäubern?

Hier lernen Erwachsene & Kinder ab 9

Jahren grundlegende Nähtechniken.

Wann: 28. April (10.00 – 14.00 Uhr)

Leitung: Anne Wolff (Schneiderin)

Kosten: 35 Euro incl. Obstpause /

Anmeldung im FZ

Sonstiges

> Dilettanten laden zum Tanz-Workshop ein

Viele werden sich über den seltsamen Namen wundern, den sich unsere Tanzgruppe gegeben hat. Man denkt natürlich sofort an Dilettanten. Ein Begriff, der heute eher abwertend gebraucht wird für „Stümper“; aber damals galten Dilettanten als Personen, die sich einer Kunst oder

Sache mit Freude oder aus Liebhaberei hingaben ... und so ist es auch bei uns: Mit Begeisterung tanzen wir traditionelle Kreistänze aus Israel, Griechenland u. a. Balkanländern – mal schwungvoll, mal meditativ.

Besonders freuen wir uns alljährlich auf unseren Tanz-Workshop, der in diesem Jahr am 7. April stattfindet. Wie immer soll die Freude am gemeinsamen Tanzen im Mittelpunkt stehen. Neben dem Tanzprogramm ist Zeit für Gespräche und Begegnung und natürlich zum Genießen aller mitgebrachten Köstlichkeiten. Alle, die Lust und Freude an Tanz, Bewegung und Gemeinschaft haben, sind herzlich eingeladen, mit uns zu schwingen, sowohl im

Workshop als auch an unseren Tanzabenden. Unser Kreis freut sich über Zuwachs!

Wir treffen uns zweimal monatlich im Gemeindehaus, und zwar am 2. und 4. Donnerstag um 19.30 Uhr.

Weitere Informationen bei Margret Giebler, Telefon: 033209 / 8 04 51

> Namoli Brennet und Amy Protscher spielen in der Caputher Kirche

Wenn es vor drei Jahren noch hieß – Namoli wer? - ist sie heute in Europa eine feste musikalische Größe. Inzwischen wissen Veranstalter und Publikum sehr genau, warum Namoli Brennet mit ihren Songs in Nordamerika einen ausgezeichneten Ruf genießt. So zählt die Tucson Weekly sie zu den „besten Folkrockkünstlern im Land“, das Zocalo Magazine nennt ihre Musik „hinreißend und introspektiv“.

Nicht nur eine ihrer mittlerweile sage und schreibe zwölf CDs wurde von diversen US-amerikanischen Radiostationen unter die Topalben des Jahres gewählt, ihre Musik wurde unter anderem in der mit einem Emmy prämierten Filmdokumentation „Out in the Silence“ gespielt, die den Daseinskampf eines Teenagers im ländlichen Pennsylvania dokumentiert. In Deutschland spielt sie besonders gern

in Caputh. Hier kann sie zwischen den Tourstationen in der wunderschönen Natur entspannen. Die vielseitige Musikerin Amelie Protscher begleitet Namoli am Bass und als Backgroundsängerin.
Sonntag, 29. April 2018 um 18.00 Uhr

> Die Gruppe der Volkssolidarität Ferch plant eine Fahrt nach Leipzig, Reisettermin: 21. Juni 2018

Abfahrt: ca. 8.00 Uhr Rathaus Ferch, die anderen Haltestellen werden nach der Kassierung bekannt gegeben.

Rückfahrt: 17.00 Uhr ab Leipzig – Ankunft ca. 19.00 Uhr in Ferch

Leistungen:

- Fahrt im Luxusreisebus mit professioneller Reiseleitung
- MDR-Studio-Tour mit Führung
- Mittagessen in der Gaststätte der Studiotour
- Eintritt Panorama

Fahrt pro Person: 59 Euro (inkl. MwSt.)

Die Kassierung erfolgt am 26. April 2018 von 14.00 bis 15.00 Uhr im Alten Schulhaus, Burgstr. 1, Ferch.

Wir laden alle Seniorinnen und Senioren aus Ferch herzlich zur Teilnahme ein! Gerhard Keßner, Vorsitzender



Einladung

Das Bürgerbündnis Ortsgruppe Geltow trifft sich am Dienstag, dem 3. April 2018, um 19.00 Uhr in der Gaststätte „Am Grashorn“. Wir freuen uns über Gäste.

www.buergerbueundnisschwielowsee.de

Gewinner gesucht

Vom 19.02.2018 bis zum 11.03.2018 war die Online-Befragung für Kinder und Jugendliche aus Schwielowsee im Alter von 6 bis 18 Jahren online. Die ersten Ergebnisse liegen vor.

Die Gewinner des Online-Quiz mit Nicknamen sind:

CxcI • Fliegenkopf420 • Catcorn77 • Fara123 • sneaky Peaky • Spiderman8 • Jojo

Bitte kommt **am Donnerstag, den 12.04.2018 um 16.30 Uhr zur Preisverleihung ins Bürgerhaus/Schülercafé**, um Euren Gewinn entgegenzunehmen.

Solltet Ihr an diesem Tag verhindert sein, könnt Ihr natürlich auch eine Person Eures Vertrauens beauftragen, Euren Gewinn entgegenzunehmen. Für die Entgegennahme ist es notwendig, den vergebenen Nicknamen und den am Ende des Quiz angegebenen Namen von Vater oder Mutter nennen zu können. Eine detaillierte Auswertung der Befragung wird voraussichtlich im Sommer 2018 veröffentlicht. Im Auftrag, Anna Töpfer (Familienzentrum) für das Team Gemeindesozialarbeit

Frühjahrsputz 2018 in der Meusebach-Grundschule Geltow



Der Förderverein der Meusebach-Grundschule lädt herzlich zum gemeinsamen Frühjahrsputz rund um unsere Schule ein.

Wann? 13. April 2018 von 15.30 bis ca. 18.00 Uhr

Treffpunkt? Schulturnhalle

Mitbringsel? Harke, Rechen, Besen, Eimer, Handschuhe

Über eine rege Teilnahme und tatkräftige Mithilfe der Eltern und Kinder würden wir uns sehr freuen.

Ansprechpartnerin des Fördervereins ist Frau Freiberg.

Bitte teilen Sie uns für unsere Planung unter foerderverein-meusebachschule@gmx.de mit, ob Sie dabei sein werden.

Nach getaner Arbeit möchten wir uns bei allen Helferinnen und Helfern mit einem kleinen Imbiss bedanken.



***** KLEINANZEIGEN *****

Für meine zukünftige **Hausarztpraxis** im Bereich Werder suche ich **zum 01.09.2018** eine/n MFA, eine/n MFA mit Erfahrungen in der **Betreuung von Kindern** (Kindervorsorgen) sowie eine Reinigungskraft.

Dr. Winnie Berlin, HausarztpraxisBerlin@gmx.net, mobil: 015115256998.

FÄHRE CAPUTH SEIT 1853



Fährzeiten

April – November Montag – Sonntag 6:00 - 22:00 Uhr

www.fahre-caputh.de

Heimatverein Ferch sucht Fotos „700 Jahre Ferch“

Der Heimatverein Ferch sucht für die Archivierung und eine angedachte Veröffentlichung Fotos, Anekdoten und Erinnerungen vom Jubiläumsjahr 2017.

Zum Beispiel:

- Was sind für Sie die schönsten Erinnerungen an das Jubiläumsjahr?
 - Welche Feste fanden Sie besonders toll?
- usw.

Wenn wir durch Ihre Mithilfe viele schöne Momente in Bild und Schrift zusammentragen können, würden wir gern einen kleinen Erinnerungsband im Rahmen der „Wahren Geschichten“ herausgeben, Ihre Zustimmung vorausgesetzt.

Ihre Beiträge nehmen wir gern per Post an:

Heimatverein und Chronik Ferch
Juliane Hoth
Seddiner Weg 18, 14548 Schwielowsee
oder per E-Mail an: chronikvonferch@t-online.de
oder info@chronikvonferch.de
Weitere Informationen online unter www.chronikvonferch.de

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Christine Freitag
Vorsitzende Heimatverein Ferch

Juliane Hoth
ehrenamtliche Ortschronistin

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Caputh

„Jesus Christus spricht: Friede sei mit euch!
Wie mich der Vater gesandt hat, so sende
ich euch.“
Johannes 20,21



Willi Vogt

Gottesdienste

Jeden Sonntag um 10 Uhr findet ein Gottesdienst statt (auch Karfreitag und Ostermontag).

Am 01.04. (Ostern) findet der Gottesdienst in der ungeheizten Kirche statt, sonst voraussichtlich bis 22.04. im Gemeindehaus.
29.03. um 19 Uhr mit Tischabendmahl (Thieme); **30.03.** mit Abendmahl (Thieme); **01.04.** mit Abendmahl, mit Kindergottesdienst (Thieme); **02.04.** Zurbrügg; **08.04.** Zurbrügg; **15.04.** mit Kindergottesdienst und anschl. Mittagessen (Zurbrügg); **22.04.** Zurbrügg; **29.04.** Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden.
Alle Termine unter www.evkirchepotsdam.de/gemeinden/caputh

Veranstaltungen

Gemeindehaus Caputh, Straße der Einheit 1, 14548 Schwielowsee

> **Wöchentlich, 14-täglich, monatlich**

Sonntag	10.00 Uhr	Familiensonntag mit Kindergottesdienst und Mittagessen, (15.04.) K. Schulz
Montag	15.00 Uhr 17.00 Uhr 18.00 Uhr 20.00 Uhr	Christenlehre 4.+5. Klasse – K. Schulz Seniorengymnastik – D. Schulz Junge Gemeinde – F. Holzki Gesprächskreis (09.04.)
Dienstag	10.00 Uhr 15.00 Uhr 19.45 Uhr	Instrumentalkreis „Tee und Töne“ Y. Konecny Christenlehre 1.-3. Klasse – K. Schulz Kirchenchor – A. Iwer
Donnerstag	14.30 Uhr 15.00 Uhr 19.30 Uhr 20.00 Uhr	Frauenkreis (19.04.) – T. Thieme Christenlehre 6. Klasse – K. Schulz Dilettänzer (Int. Folkloretanz) (12.04., 26.04.) – M. Giebler Posaunenchor (29.03.,05.04.,19.04.) H.-J. Müller
Freitag	18.15 Uhr 19.30 Uhr	Chimes-Chor – A. Sauerborn, H. Schulz Handglockenchor – A. Sauerborn
Samstag	10-16 Uhr	Konfirmandenunterricht (28.04.) – T. Thieme
> April		
So. 01.04.	7.00 Uhr	Ostermorgen-Andacht auf dem Friedhof – T. Thieme
Sa. 07.04.	08.30 Uhr 10-18 Uhr	Osterfrühstück im Gemeindehaus – K. Schulz Tanz-Workshop – Dagmar Lahn (Seminargebühr 20 Euro)
So. 29.04.	18.00 Uhr	Folkrock-Konzert in der Kirche – N. Brennet/A. Protscher

Achtung: Pfr. Thieme ist vom 2.-22. April im Urlaub. Ihn vertritt Herr Gottfried Zurbrügg.

Kontakt

Pfarrer: Thomas Thieme, t.thieme@evkirchepotsdam.de, Neu-Langerwisch 12, 14552 Michendorf OT Langerwisch (priv.), Tel.: 033205 / 20 78 95 (dienstl.),
Sprechzeiten: Montag: 10.00–12.00, Donnerstag: 10.00–12.00 und 16.00–18.00 Uhr oder nach Vereinbarung
Gemeindegemeinschaft: Tabea Althausen, sekretariat@evkc.de Straße der Einheit 1, Tel. 033209 / 20 25 0, Fax: 033209 / 20 25 1
GKR-Vorsitzende: Cornelius Rüss, E-Mail: cornelius@ruess-potsdam.de
Arbeit mit Kindern: Kerstin Schulz, Katechetin, Weberstr. 35, 14548 Caputh, kirchenschulz@t-online.de Tel. 033209 / 72 11 5
Netzwerk Caputher Nachbarschaftshilfe: Horst Weiß, Tel. 033209 / 20 40 5 und 0151 / 22 78 17 53

Geltow



Gottesdienste

Evangelische Kirche Geltow, Am Wasser 52, 14548 Schwielowsee

Sonntags 11.00 Uhr
Im Anschluss findet ein Kirchencafé statt.
30.03. Karfreitag Abendmahlsgottesdienst Pfarrer Ziemann mit Posaunenchor; **01.04. Ostersonntag** Familiengottesdienst Pfarrerin Metzner; **08.04.** Pfarrerin Hüttner; **15.04.** Pfarrer Ziemann; **22.04.** Abendmahlsgottesdienst Pfarrerin Metzner

Veranstaltungen

Evangelische Kirche Geltow, Am Wasser 52, 14548 Schwielowsee

> **Wöchentlich** (bis auf die Ferien)

Montag	18.30 Uhr	Posaunenchor Joachim Harnisch, Tel.: 03327 / 5 74 50 20
Dienstag	15.30 Uhr	Kinderkirche Silvia Merker-Mechelke, Tel. 0151 / 52 92 98 63
> April/Mai		
06.04.	14.30 Uhr	Gemeindetreff mit Pfarrer Ziemann

29.04. 10.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst
Der ganze Pfarrsprengel feiert in der Erlöserkirche die Konfirmationen in einem Festgottesdienst. Zwanzig Jugendliche haben sich vor anderthalb Jahren auf den Weg gemacht und sind nun entschlossen, ihren Glauben an Gott selbst zu bekennen. Für zwei Jugendliche steht vor dem Konfirmationssegen noch die Taufe bevor, sie sind als Kinder nicht getauft worden. Auch wenn Christen hier in der Gegend zu einer Minderheit gehören – in der großen Konfigruppe ist ein starkes Gemeinschaftsgefühl gewachsen. Deshalb werden auch Jugendliche aus Geltow in der Erlöserkirche konfirmiert. An diesem Tag ist kein Gottesdienst in Geltow – kommen Sie deshalb in die Brandenburger Vorstadt und feiern Sie, dass zwanzig Jugendliche Lust haben, zu unseren Gemeinden zu gehören. Gott sei dafür gedankt! Herzlich grüßt
Pfr. Tobias Ziemann

10.05. 11.00 Uhr Himmelfahrt
Zum regionalen Himmelfahrtsgottesdienst sind alle in die Geltower Kirche eingeladen, wenn möglich mit dem Fahrrad anzureisen. Im Anschluss wird es ein Picknick geben, zu dem kleinere kulinarische Beiträge willkommen sind.

Kontakt

Pfarrer: Tobias Ziemann, Tel. 0331 / 2 90 26 72, Handy 0163 / 0 80 88 81
Regionalbüro, Nansenstraße 6, 14471 Potsdam.
E-Mail: t.ziemann@evkirchepotsdam.de
GKR-Vorsitzende: Annette Fannrich, Tel. 03327 / 5 51 02, E-Mail: gkr-geltow@evkirchepotsdam.de
Arbeit mit Kindern und Familien: Gemeindepädagogin Silvia Merker-Mechelke über Regionalbüro. E-Mail: s.merker-mechelke@evkirchepotsdam.de
Küster und Friedhofsverwaltung: Renate und Bernd Bäker, Am Wasser 13, 14548 Schwielowsee OT Geltow, Tel. 03327 / 5 62 88, E-Mail: r.baeker@evkirchepotsdam.de



Weinet nicht, dass ich gegangen bin,
freuet euch, dass ich gewesen bin.

Ein Leben voller Verständnis und Hilfsbereitschaft
hat sich im Vertrauen auf Gott vollendet.

In liebevollem Gedenken nahmen wir Abschied von

Rotraut Pavlitschek

† 15. Februar 2018

Bis zum Schluss hat sie mit wachem Geist lieber an
andere, als an sich selbst gedacht.

Unsere Mutter, Schwiegermutter und Omi ist am
2. März 2018 auf unserem Friedhof an der
Geltower Kirche beerdigt worden.

Familie Pavlitschek

***** TERMINE 2018 *****

Redaktionsschluss

Havelbote 11 Uhr

Mittwoch: 11.04./14.05./
13.06./11.07./15.08./12.09./
10.10./14.11./05.12.

Änderungen vorbehalten!

Erscheinungstermine

Havelbote und Amtsblatt

Mittwoch: 25.04./30.05./27.06./
25.07./29.08./26.09./24.10./
28.11./19.12.

Achtung! Aufgrund der Zustellung des Havelboten/
Amtsblattes durch die Deutsche Post kann die Zustellung
in die Haushalte an einem beliebigen Tag im Zeitraum von
Dienstag bis Freitag erfolgen. **Die Redaktion ist an jedem
ersten Dienstag im Monat zwischen 11.00 und 13.00 Uhr für
Sie persönlich im Bürgerhaus, Straße der Einheit 3, Caputh,
erreichbar.**

***** BEREITSCHAFTSDIENSTE *****

Allgemeiner ärztlicher
Bereitschaftsdienst

Telefon: 116 117 (kostenfrei)

Augenärztlicher Bereitschaftsdienst

Telefon: 01805 58 22 23 445*

.KV RegioMed Bereitschaftsdienstpraxis

am St. Josefs Krankenhaus

Potsdam Zufahrt über Zimmerstraße 6, 14471 Potsdam

Telefon: 01805 58 22 23 101*

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst

Telefon: 01578 – 5 36 34 58

* 0,14 Euro pro Minute aus dem Festnetz; maximal 0,42 Euro pro Minute aus den Mobilfunknetzen.



KVBB
Kassenärztliche Vereinigung
Brandenburg

DANKE



**Ernst
Kautz**

für ein stilles Gebet,
für eine stumme Umarmung,
für das tröstende Wort, gesprochen oder geschrieben,
für einen Händedruck, wenn die Worte fehlten,
für alle Zeichen der Liebe und Freundschaft,
für Geldspenden und Blumen.

Im Namen aller Angehörigen
Ursula Brandt

Geltow, im März 2018

Wir nehmen Abschied von

Kurt Mahlow

*22.12.1931 †07.03.2018

Margot Mahlow
im Namen aller Angehörigen

Caputh und Gnoiien
Traueranschrift: Margot Mahlow, Villa Kunterbunt,
Lüchow 19, 17179 Altkalen

Die Urnenbeisetzung findet auf dem Friedhof in Gnoiien statt.

Die Würde des Menschen ist unantastbar und endet nicht mit dem Tod.



Familientradition
seit 1889

Schallock Bestattungen

Erd-, Feuer-, See-, Anonym-
und Baumbestattung

☉ Tag und Nacht!

Glindow, Dr.-Külz-Straße 43	0 33 27 4 27 28
Werder (Havel), Eisenbahnstr. 204	0 33 27 4 30 18
Michendorf, Potsdamer Straße 7	03 32 05 4 67 93
Potsdam-Babelsberg, Lutherplatz 5	03 31 70 77 60

www.Bestattungen-Schallock.de




IMPRESSUM

Heimatzeitung „Der Havelbote“ Herausgeber und

Verleger: Gemeinde Schwielowsee,
Die Bürgermeisterin, Potsdamer Platz 9, 14548
Schwielowsee, Tel: 033209 – 7690.

Redaktion: Karl Günsche (verantwortlich),
Sören Bels, Ingrid Schlegel, Dr. Reinhard Schmidt,
Dr. Dirk Schulze
Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee,
E-Mail: info@havelbote-schwielowsee.de

Anzeigenteil: Karl Günsche, Straße der Einheit 3,
14548 Schwielowsee

Druckerei:

Gieselmann Druck und Medienhaus GmbH & Co.KG,
Arthur-Scheunert-Allee 2, 14558 Nuthetal/
OT Bergholz-Rehbrücke

Der Havelbote der Gemeinde Schwielowsee erscheint
monatlich (12 Ausgaben) und wird per Post in alle
Haushalte von Caputh, Ferch und Geltow mit dem
GT Wildpark-West verteilt.

Angebote an Beiträgen, Leserbriefen und Annoncen
bitte per E-Mail an info@havelbote-schwielowsee.de
oder per Post an die Redaktion: Der Havelbote,
Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee.

Veröffentlichungen geben die Meinung und Absicht
der jeweiligen Autoren wieder, nicht die des Heraus-
gebers und der Redaktion.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentli-
chen, zu redigieren oder zu kürzen. Für unverlangte
Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine
Haftung.

ANZEIGENPREISE:

Kosten gewerblicher Anzeigen s/w: Einspaltige
(Breite 88 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,65 Euro;
zweispaltige (Breite 182 mm) Anzeigen je mm Höhe
1,35 Euro; Rabatt für vertraglich gebundene Dauerkun-
den, die eine Anzeige in jedem Havelboten aufgeben:
10 %; Rabatt für Stellenangebote: 50 %; ganzseitige
Anzeigen A 4: 300,- Euro

**Kosten für Familienanzeigen (Danksagungen/
Hochzeit/Trauer) s/w:** Einspaltige (Breite 88 mm)
Anzeigen je mm Höhe 0,40 Euro; zweispaltige
(Breite 182 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,80 Euro,
Für farbige Anzeigen und die Beigabe von Flyern
wenden Sie sich bitte an das Redaktionsteam des
Havelboten. Alle Preise verstehen sich zzgl. der
geltenden Mehrwertsteuer.

Ihr Berater im Trauerfall
Pietät Bestattungen



Inhaber: Michael Goebel

Erd-, Feuer-, See-, Anonym- und Friedwaldbestattungen

Tag und Nacht: 03321.44 600

Überführungen In- und Ausland
Erledigung sämtlicher Formalitäten
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Auf Wunsch Hausbesuche

Michael Goebel, 14548 Schwielowsee OT Ferch
Tel. 033209/70 925 · mobil 0172/51 87 189
info@pietaet-nauen.de · www.pietaet-nauen.de

Heilpraktikerin Annett Kuhnert

- Schwerpunkt **Bioresonanztherapie**
- Testen von Allergien in Minuten
- schmerzfreie Behandlung durch BRT
- Beschwerden aller Art
- mehr Infos: www.heilpraktiker-werder.de**



Kemnitzer Straße 42
14542 Werder (Havel)
www.heilpraktiker-werder.de

03327 / 462 98 58
0176 / 978 397 59
info@heilpraktiker-werder.de



Rohrrettung & Umweltschutz

SCHIFFMANN GmbH

Michendorfer Chaussee 36 - 14548 Schwielowsee

Fon 03 32 09 / 7 08 44 Haveriedienst

Fax 03 32 09 / 7 08 47 0800 7 64 77 38

www.rohrrettung.de

- Rohr- u. Kanalreinigung
- TV-Rohruntersuchung
- Entsorgungsfachbetrieb
- Öl-/Fettabscheider
- Rohr-/Grubensanierung
- Dichtheitsprüfung



Tischlerei

ANDREAS HELLER

FENSTER – TÜREN – TREPPEN – MÖBEL
INNENAUSBAU & GLASARBEITEN

14548 Schwielowsee / OT Caputh
Schmerberger Weg Nr. 16 (Einfahrt Dachdeckerei Blank)
Tel. 03 32 09 / 7 05 41 - Fax 2 14 77



Leben in Balance

Britta Herrmann

Am Wasser 67

14548 Schwielowsee / OT Geltow

- Yoga-Flow · Yoga für die Faszien
- Senioren-Yoga · After-Work-Yoga

Neue Kurse ab 04/2018 · Kleine Gruppen · Kostenlose Probestunde
Ich freue mich auf Eure telefonische Anmeldung

Tel. 03327 / 54 90 99 o. 0179 / 5 19 29 90

DÜRING FENSTERTEC GMBH



Fenster • Türen • Insektenschutz
Rollläden • Reparaturen

SCHÜCO

Im Gewerbepark 22, 14548 Schwielowsee OT Caputh
Tel. 033209 / 2 15 39 • Fax 033209 / 2 15 41

www.duering-fenstertec.de

TISCHLEREI ENGEL

Türen • Tore • Fenster • Rollläden • Einbauschränke
Holzverkleidungen und vieles mehr

Potsdamer Str. 76, 14552 Michendorf
Tel.: 03 32 05.4 56 45, Fax: 03 32 05.2 08 18



Solar & Energiespartechnik

Heizung-Sanitär-Solar
Mario Göpfert

Schwielowseestr. 33
14548 Schwielowsee, OT Caputh

Tel.: 033209 / 2 15 48
Fax: 033209 / 2 15 49

Heizungsbau
Installation
Wartung

Internet: www.goepfert-heizung.de
E-mail: goepfert.heizung@t-online.de



Tischlerei

Hüller

Lüdecke

www.hueller-caputh.de

- Fenster • Türen
- Sicherheitstechnik
- Denkmalpflege
- Innenausbau
- Schallschutz
- Brandschutz

Im Gewerbepark 6
OT Caputh
14548 Schwielowsee

Tel. 03 32 09/7 03 48

Installation & Heizungsbau

Nico Spilling
Meisterbetrieb



Weinbergstr. 38
14548 Schwielowsee

Mobil. 0172-3135160

Tel. 033209-449992

E-Mail. nico.spilling@web.de



**Baumkletterservice.
MÜLLER**

UNSER RUNDUM-SERVICE:

Beratung (z.B. Beantragung von Fällgenehmigungen)
 Baumfällung | Baumpflege | Baumschnitt
 Kronensicherung | Wurzelstock-Fräsung
 Lieferung von Mutterboden bis Rindenmulch |
 Baufeldberäumung

Baumkletterservice.
 Matthias Müller
 Tel. +49 172 166 34 04
 baum-kletter-
 service-mueller@gmx.de



Terrassen* Treppen* Fensterbänke* Fußböden
 Grabmale & Einfassungen
 Restaurierungen & Versetzarbeiten

"Der Steinmetz aus Caputh mit Hut"
 Naturstein- und Fliesenarbeiten vom Fachmann

Telefon: 033209 21 523 / 0172 391 81 67
 www.steinmetz-Caputh.de

Olaf Starre
Maler- und Lackierermeister
 Ausführung sämtlicher Maler- und Bodenbelagsarbeiten

10% Preisnachlass für Senioren!

Hauffstraße 26
 14548 Schwielowsee/OT Geltow
 Tel.: 03327/55669
 Mobil: 0173 / 8979440
 Fax: 03327/572971

*Ihr
 zuverlässiger
 Partner*

Impulse für Körper & Seele, um wieder in Harmonie mit dem Rhythmus des Lebens zu schwingen

KHALIFA-PRAXIS
 massage + wellness + gesundheit

Ganzheitliche Massagen | Breuss-Massage | Massage für Schwangere

nähere Informationen: www.khalifa-praxis.de Terminabsprache: 033209 - 87 49 00
 Gabriele Khalifa Praxisort: Burgstraße 9 (ProCurand) 14548 Ferch | auch mobil.

TOEPEL . TOEPEL-BERGER
 Rechtsanwälte & Fachanwälte

B.-Kellermann-Straße 17 14542 Werder/Havel Tel. 0 33 27 / 4 56 57	Mittelstraße 14 14467 Potsdam Tel. 03 31 / 8 87 15 90	Clara-Zetkin-Straße 37 14547 Beelitz Tel. 03 32 04 / 63 32 82
---	---	---

Antje Toepel-Berger
 Fachwältin für Verkehrsrecht, Fachwältin für Versicherungsrecht und Mediatorin
 Verkehrsunfall / Bußgeld / Führerschein / Strafrecht
 Versicherungsrecht / ärztl. Behandlungsfehler

Dr. jur. Barbara Toepel
 Fachwältin für Familienrecht
 Scheidung / Trennung / Unterhalt / Sorgerecht / Umgangsrecht / Ehevertrag

Paul Toepel
 Rechtsanwalt
 Arbeitsrecht / Erbrecht

Michaela Toepel
 Fachwältin für Sozialrecht, Fachwältin für Familienrecht
 Erwerbsminderungsrente / Schwerbehinderung / Scheidung / Unterhalt / Umgang / Sorgerecht



www.rechtsanwaelte-toepel.de

Salon Ha(a)rmonie

- Spezialhaarschnitte für feines und strukturgeschädigtes Haar
- Glynt Swiss Formula Produkte für deutlich mehr Volumen
- Jetzt auch kurzfristige Termine möglich.

Salon Ha(a)rmonie,
 Burgstr. 9, 14548 Schwielowsee OT Ferch
 Tel: 033209-72301

**HEILEN MIT KLASSISCHER
 HOMÖOPATHIE**



• Allergien •
 mit sanfter Medizin
 gegen Heuschnupfen, Asthma
 und Neurodermitis

Helga Baer • Heilpraktikerin seit 1996

• www.helgabaer.de •
 Tel: 03327 - 732 87 97 • helgabaer@web.de
 14548 Schwielowsee - Alt Geltow Am Wasser 51

Zertifiziert durch das Homöopathie-Zertifikat der "SHZ"



NATURHEILPRAXIS
 Anja Scholze

Cranio-Sacral-Therapie | Bachblütentherapie | Homöopathie

Burgstraße 9 (ProCurand), 14548 Schwielowsee/Ferch
 Tel.: 033209 - 49 207 oder 0176 24033561, www.naturheilpraxis-anja-scholze.de

0%*

FINANZIERUNG AUF ALLE GEBRAUCHTEN DER MARKE SKODA, DIESEL EU5 + EU6 BIS 31.03.18

ŠKODA
SIMPLY CLEVER

BIERING GmbH
www.skoda-biering.de

Škoda **DIESEL** EU5 & EU6
0% Finanzierung

*Ein Angebot der Skoda Bank, Zweigniederlassung der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Die Kombination mit der Umweltprämie (ByeBye Bonus) ist ausgeschlossen!

GELTOW: Hauffstr. 76/77 · Tel. 03327 - 561 70 | **POTSDAM:** Großbeerenstr. 116-118 · Tel. 0331 - 748 13 49

**KFZ-Meisterwerkstatt
Alexander Korn**

IN CAPUTH

☎ **033209 / 70 843**
f **033209 / 70 845**
kfzwerkstattkorn@gmx.de

INSPEKTION · HOL- UND BRINGSERVICE · KAROSSERIEBAU
UNFALLREPARATUREN · REIFEN- UND KLIMASERVICE
HU/AU durch amtlich anerkannte Prüforganisationen
FRONTSCHIEBENWECHSEL · AUTOELEKTRIK
FEHLERDIAGNOSE · KFZ-SCHADENGUTACHTEN
KFZ-WERTGUTACHTEN

Friedrich-Ebert-Str. 17, 14548 Caputh
Montag bis Freitag: 8.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: nach Vereinbarung

BÜCHNER
KFZ-MEISTERBETRIEB

Typenoffene Reparaturen · Karosserie- & Lackarbeiten
Standheizungen · Gasanlagen · DEKRA HU/AU

Weinbergstraße 17 · 14548 Caputh
www.kfz-buechner.de · mail@kfz-buechner.de
TELEFON 033 209. 22 5 44

Blank
Dachdeckerei GmbH

Meisterbetrieb
Ausführung sämtlicher Arbeiten
rund ums Dach

Schmerberger Weg 16
14548 Schwielowsee/OT Caputh

Tel.: 03 32 09.21 77-0
Fax: 03 32 09.21 77-22

e-mail: blank@dachdeckerei-blank.de
www.dachdeckerei-blank.de

Dachdeckermeister

RENE GRAMM

Dach- und Bauklempnerarbeiten

Schwielowseestraße 27
14548 Schwielowsee
(OT Caputh)

Telefon 033209-80912
Telefax 033209-80913
Mobil 0173-5425210
E-Mail: Gramm-Dach@v-online.de

matthiassalomon
elektrotechnik

Elektro · Blitzschutz · Antennen

M. Salomon - Elektro
Lindenstraße 6
14548 Schwielowsee

Telefon. 033209.20910
Telefax. 033209.20911
Mobil. 0172.9022392

info@salomon-elektrotechnik.de · www.salomon-elektrotechnik.de



ProCurand

Sicher und geborgen im Alter

großzügiges Haus – Bewegungsbad und Physiotherapie
Parkanlage – ruhige Lage in Seenähe – hauseigene Küche
biographiebezogene Pflege – Intensivpflege-WG

ProCurand Seniorenresidenz Ferch

Burgstraße 9 • 14548 Schwielowsee OT Ferch
Telefon 033209 81000 • www.procurand.de

JOHANNES HARTMANN MÖBELMANUFAKTUR



MÖBEL UND EINBAUMÖBEL NACH MAß

INH.: TISCHLERMEISTER JOHANNES HARTMANN
SCHWIELOWSEESTRAßE 32
14548 SCHWIELOWSEE / OT CAPUTH

MOBIL: 0172 / 8744713
EMAIL: JOHANNESHARTMANN3@GMX.DE
WEBSITE: MANUFAKTURHARTMANN.COM

Jeder Moment ist
der richtige, um mit

YOGA

zu beginnen!

dienstags
17.15 Uhr
in Geltow

Heike Lehmann
0178 - 6524585
heikelehmann88@yahoo.de

Noch freie Plätze!
Anmeldung erforderlich!

Seit über 20 Jahren sind wir bereits
in zweiter Generation für Sie da.



Allianz

Seit 01.01.2017 neues
Pflegegesetz in Kraft!

Im Durchschnitt zahlt jeder
Heimbewohner 1400,- Euro
pro Monat (nach Vorleistung der
gesetzlichen Pflegeversicherung)
für seinen Aufenthalt.

In 4 Jahren sind es bereits
67.200,- Euro. Tendenz steigend.

Schützen Sie Ihr Vermögen.
Wir haben den „AIRBAG“ dazu.
Warten Sie nicht und
sprechen Sie uns an!

Allianz Schade & Schade oHG

Kunersdorfer Str. 18
14554 Seddiner See
Tel. 03 32 05 - 4 66 08
Fax 03 32 05 - 4 64 46
E-Mail: peter.schade@allianz.de

Potsdamer Str. 53
14552 Michendorf
Tel. 03 32 05 - 2 29 70
Fax 03 32 05 - 2 29 72
E-Mail: matthias.schade@allianz.de

TRAUM-JOB im GRÜNEN

Bewirb dich jetzt!



Wir suchen kompetente
Verstärkung für unser Green-Team als

- ✿ **Floristen** für unser Gartencenter
- ✿ **Gärtner** Zierpflanzen/Baumschule für Produktion und Beratung
- ✿ **Kasse/Verkauf** gern auch Studenten in Voll- oder Teilzeit

Sie haben Lust richtig mit anzupacken, sind flexibel und arbeiten
selbständig und kundenorientiert?

Rosengut
grün erleben

...dann richten Sie bitte Ihre Bewerbung an:
Rosengut Langerwisch GmbH & Co.KG
Am Gut 5 | 14552 Michendorf – OT Langerwisch
oder per E-Mail an: info@rosengut.de
Infos: Tel. 033205/46644 | www.rosengut.de



REWE.DE/karriere

UNSERE ARBEITSWEISE? MITEINANDER.

Arbeiten, wo das Leben spielt.

REWE
DEIN MARKT

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir für unseren
REWE Markt in 14548 Schwielowsee OT Caputh
qualifizierte und engagierte

Verkäufer Service (m/w)

für die Bereiche Frischetheke und Backshop
in Teilzeit – ID 23125

Interesse? Dann zögern Sie nicht und bewerben
Sie sich unter Angabe der Stellen-ID bei uns!

Ansprechpartner: Maren Hinkel
Online unter: www.rewe.de/karriere
Per Mail an: recruitingcenter@rewe-group.com
Per Post an: REWE Group
Recruiting Center
Postfach 170153
33701 Bielefeld



•••Weitere Infos unter REWE.DE/karriere



Klavier- und Gitarrenunterricht

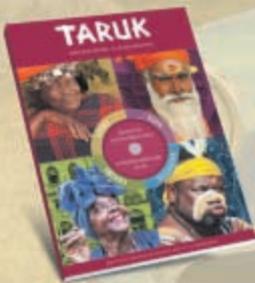
von professioneller Musikerin, Jazz/Pop und klassisch,
für Kinder und Erwachsene mit und ohne Vorkenntnisse.
In Schwielowsee und Umgebung auch Hausbesuche.

Dr. Amelie Protscher
amy@amelieprotscher.com, 033209-171490

AFRIKA
AMERIKA
ASIEN
AUSTRALIEN

TARUK

GROSSE REISE. KLEINE GRUPPE.



Außergewöhnliche Fernreisen, entwickelt durch Melanie und Johannes Haape und ihr Team hier in Caputh. Profitieren Sie von unserem Wissen aus erster Hand – wir kennen jede unserer Touren im Detail.

Unsere Spezialität:

- › Kleine Gruppen für ein nachhaltiges Reiseerlebnis
- › Persönlich getestete, vielseitige Routen
- › Intensive Begegnungen mit Menschen und Natur
- › Deutschsprachige, engagierte Reiseleiter
- › Sicherheit und Komfort einer organisierten Reise

Vereinbaren Sie Ihren individuellen Beratungstermin mit den TARUK-Experten:
☎ 033209-21740 ✉ info@taruk.com 🌐 www.taruk.com

DEUTSCH GEFÜHRTE REISEN MIT 2 – 12 PERSONEN



CAPUVITA

THERAPIEZENTRUM CAPUTH

CAPUVITA · Therapiezentrum in Caputh | Tel: (033209) 72652 | Weinbergstraße 9 | www.capuvita.de

Praxis für Physiotherapie und Osteopathie

Mirka Just-Kuchenbuch

Manuelle Therapie | Manuelle Lymphdrainage
Osteopathie | Kinesiologie | Krankengymnastik | PNF
Schwingungstraining (wellengang) | Seniorensport
Elektrotherapie | Tapen | Aromaölmassage
Therapeutisches Klettern | Laser | Schlingentisch
Krankengymnastik am Gerät | **neu: atlasreflex-Therapie**

www.capuvita.de/physiotherapie | Tel: (033209) 72652

... außerdem bei CAPUVITA:

Rehasport
Naturheilpraxis
Shiazu
Yogaschule
Pilates

Telefon:
(033209) 72652

atlasreflex-Therapie:

Der Atlas ist der erste Halswirbel und dient als **Bindeglied zwischen Kopf und Körper**. Bei einer **Fehlstellung** kann es zu einer **Störung des Informationsflusses** zwischen diesen beiden Abschnitten kommen, was zahlreiche Beschwerden* nach sich ziehen kann.

Unsere atlasreflex-Therapie soll das verhindern und eine Fehlstellung des Atlas erkennen.

Unbedenklichkeit der Anwendung:

Behandelt wird mit sanften Impulsen direkt unterhalb des Kopfes, dabei entsteht kein Schmerz oder die Gefahr einer Verletzung, im Gegensatz zum chiropraktischen Eingriff.

Zwei-Termine-und-fertig:

Nach einer einmaligen Anwendung wird lediglich ein 2. Termin zur Kontrolle vereinbart.

*** atlasreflex-Therapie bei:**

Spannungskopfschmerzen | Migräne | Schwindel und Benommenheit | Nackenschmerzen und Verspannungen | Beschwerden nach Schleudertrauma | Tinnitus und Ohrgeräusche | Kopf- und Nackensteife | Beschwerden im Muskel und Halteapparat | Koordinations- und Gleichgewichtsstörungen | Bandscheibenbeschwerden | Wirbelsäulenverkrümmung (Skoliose)